

UMWELTBERICHTERSTATTUNG DER DEUTSCHEN BUNDESBANK 2024

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	4
Abkürzungsverzeichnis und Glossar	5
Zusammenfassung	8
1 Deutsche Bundesbank	10
1.1 Aufgaben	10
1.2 Organisation	12
1.3 Anwendungsbereich	13
2 Umweltleitlinie	15
Umweltleitlinie der Deutschen Bundesbank	15
3 Aufbau des Umweltmanagementsystems	17
3.1 Organisationsstruktur und Verantwortlichkeiten	17
3.2 Organisatorischer Kontext	19
3.3 Interessierte Parteien	20
3.4 Bedeutende Umweltaspekte	21
3.5 Bindende Verpflichtungen	23
4 Umweltprogramm	24
5 Umweltleistung	25
5.1 Schlüsselbereich Energie	26
5.1.1 Stromverbrauch	27
5.1.2 Wärmeverbrauch	28
5.2 Schlüsselbereich Mobilität	30
5.2.1 Geschäftsverkehr	30
5.2.2 Pendelverkehr	31

5.3	Schlüsselbereich Material	33
5.4	Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft	35
5.5	Schlüsselbereich Wasser	37
5.6	Schlüsselbereich Biologische Vielfalt	39
5.7	Schlüsselbereich Kommunikation und Management	41
5.8	Schlüsselbereich Emissionen	42
5.8.1	Grundsätzliches	42
5.8.2	Entwicklung der Emissionen	44
5.8.3	Kompensation	48
Anhang I		49
Gesamtbankweite Betrachtung		49
Anhang II		54
Standortspezifische Betrachtung		54

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

der Klimawandel und der erforderliche Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen stellen uns vor eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

Die Deutsche Bundesbank setzt sich nicht nur für eine angemessene Berücksichtigung des Klimawandels im Banken- und Finanzsystem ein, sondern trägt auch selbst aktiv zu einem bewussten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen bei. Seit 2014 ist es uns gelungen, unseren Gesamtenergiebedarf um ein Fünftel und unseren Wasserverbrauch um fast ein Drittel reduzieren.

Im Dezember 2024 haben wir uns verpflichtet, unser Engagement weiter zu intensivieren. Bis Mitte 2026 streben wir an, das Umweltmanagement nach der EMAS-Verordnung für die Zentrale und alle neun Hauptverwaltungen validieren zu lassen.

Dieser Umweltbericht bildet die Grundlage für die zukünftige Umwelterklärung, dokumentiert die Ergebnisse der ersten Umweltprüfung sowie unsere Umweltleistung 2024. EMAS wird uns zukünftig dabei unterstützen, gesetzliche und eigene strategische Vorgaben zu erfüllen, klare Ziele zu definieren und deren Erreichung transparent zu machen.

Um die Beschäftigten für den Umwelt- und Klimaschutz zu sensibilisieren, fanden auch 2024 verschiedene interne Veranstaltungen zum Thema ökologische Nachhaltigkeit statt, darunter Aktionswochen zur klimafreundlichen Ernährung am Standort Frankfurt. Übergeordnet bleibt die Reduktion von Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb ein zentrales Anliegen. Für 2024 weist die Treibhausgasbilanz 29.204 Tonnen CO₂e aus.

Die Verbesserung unserer Umweltleistung ist nur durch die Zusammenarbeit aller beteiligten internen Stellen und Beschäftigten möglich. Mein Dank gilt daher den Kolleginnen und Kollegen, die diesen Prozess aktiv gestalten. Sie, liebe Leserinnen und Leser, lade ich ein, uns auf unserem herausfordernden Weg der Treibhausgasreduktion zu begleiten. Ich wünsche Ihnen eine spannende und erkenntnisreiche Lektüre.

Dr. Stephan Bredt, COO

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND GLOSSAR

BHKW	Blockheizkraftwerk
Bruttogrundfläche (BGF)	Die BGF umfasst die Gesamtheit der Grundflächen aller Geschosse eines Bauwerks.
CAFM	Computer-Aided Facility Management
CO₂KostAufG	Kohlendioxidkostenaufteilungsgesetz. Dieses regelt seit 2023 die Verteilung der Kosten für den Ausstoß von Kohlenstoffdioxid (CO ₂) bei der Beheizung von Gebäuden. Hierfür ist die Information über die entstehenden CO ₂ -Emissionen von Bedeutung, die daher vom Erzeuger auf der Rechnung ausgewiesen werden müssen.
CO₂e	Kohlenstoffdioxidäquivalent. Die Treibhausgasemissionen werden als Kohlenstoffdioxidäquivalent dargestellt, um die Gesamtwirkung der verschiedenen Treibhausgase in einer Einheit auszudrücken. Da verschiedene Treibhausgase unterschiedliches Treibhauspotenzial (Global Warming Potential, GWP) aufweisen, wird das GWP dieser Gase anhand des GWP von Kohlenstoffdioxid (CO ₂) in Kohlenstoffdioxidäquivalente umgerechnet.
Dienstkraftfahrzeug (DKfz)	Bezeichnen die Fahrzeuge des Bundesbankfuhrparks, welche von den Beschäftigten für Dienstfahrten genutzt werden.
DIN ISO 50001	Ist eine internationale Norm, die Anforderungen an ein Energiemanagementsystem festlegt. Sie unterstützt Organisationen dabei, ihre energiebezogene Leistung systematisch zu verbessern, den Energieverbrauch zu senken und die Energieeffizienz zu steigern. Die Norm fördert einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der es Unternehmen ermöglicht, ihre Energienutzung zu optimieren, Kosten zu reduzieren und die Umweltbelastung zu verringern.

EMAS	Steht für „Eco-Management and Audit Scheme“ und ist ein Umweltmanagement- und Umweltbetriebsprüfungssystem der Europäischen Union. Die EMAS-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 1221/2009) legt die Anforderungen an das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung fest. Im Rahmen von EMAS verpflichten sich die teilnehmenden Organisationen zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistungen und zur Offenlegung ihrer Umweltaktivitäten.
ESZB	Europäische System der Zentralbanken
FBC	Das „Frankfurter Büro Center“ ist eine vorübergehend angemietete Liegenschaft in Frankfurt am Main.
FTE	„Full Time Equivalent“ (Vollzeitäquivalent)
KKB	Koordinierungsstelle Klimaneutrale Bundesverwaltung
MPN	Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit der Bundesregierung
n. v.	nicht vorhanden
o. g.	oben genannt
PHEV	Plug-in-Hybrid
PV-Anlage	Photovoltaik-Anlage
Scopes	Als Leitlinie für die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen privater und öffentlicher Organisationen hat sich international das Greenhouse Gas Protocol durchgesetzt, das allgemein akzeptierte Kategorien für die Treibhausgasemissionen enthält, die auch für Verwaltungen sinnvoll verwendet werden können. Danach werden die Emissionen in drei Scopes eingeteilt. Scope 1 enthält die direkten Treibhausgasemissionen aus Verbrennungsprozessen in stationären und mobilen Anlagen der Verwaltung wie Heizungsanlagen, Kraftfahrzeugen, Geräten zur Pflege der Außenanlagen und zum Winterdienst sowie Anlagen zur unterbrechungsfreien Stromversorgung.

Scope 2 umfasst die indirekten Treibhausgasemissionen aus eingekaufter Energie wie Strom, Wasserdampf, Fernwärme oder -kälte, die außerhalb der eigenen Systemgrenzen der Bank erzeugt, aber von ihr verbraucht werden.

Scope 3 umfasst alle indirekten Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette von Unternehmen entstehen und nicht im Scope 2 erfasst werden.

THGE	Treibhausgasemissionen
u. a.	und andere / unter anderem
UMF	Umweltmanagementfachkraft
UMS	Umweltmanagementsystem
UWP	Umweltprogramm
VfU	Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V.
z. B.	zum Beispiel

ZUSAMMENFASSUNG

Die Deutsche Bundesbank (im Folgenden: Bundesbank) plant, das europäische Umweltmanagementsystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) am Standort der Zentrale und den neun Hauptverwaltungen (HVen) einzuführen und sich im Jahr 2026 erstmalig validieren zu lassen. An Standorten, an denen sich Filialen und Hauptverwaltungen ein Gebäude teilen, werden auch diese Filialen in den EMAS-Anwendungsbereich einbezogen. Alle weiteren Filialen sollen im zweiten EMAS-Zyklus aufgenommen werden.

Bei der Einführung des Umweltmanagementsystems nach EMAS wurden in allen Zentralbereichen Umweltbeauftragte benannt, die den betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz in ihrem Bereich zusätzlich fördern sollen. Die Umweltbeauftragten der Standorte werden zu Umweltmanagementfachkräften geschult, um die kontinuierliche Verbesserung des Managementsystems sowie der Umweltleistung noch besser unterstützen zu können.

In diesem Umweltbericht werden die wesentlichen Erkenntnisse aus der ersten Umweltprüfung sowie der Aufbau unseres Umweltmanagementsystems erläutert und die Einzelstandorte vorgestellt.

Im Zuge der ersten Umweltprüfung wurden für die Gesamtbank der Kontext, indirekte, direkte und bedeutende Umweltaspekte sowie interessierte Parteien ermittelt und bewertet. Die Umweltaspekte bilden die Grundlage für unsere Maßnahmenziele im bundesweit gültigen Umweltprogramm 2030 (UWP), das derzeit erarbeitet wird. Mit diesem Programm soll eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung gewährleistet werden. Zudem wurde eine Compliance-Prüfung der Umweltrechtskonformität durchgeführt, um einen umfassenden Überblick aller umweltrelevanten Verpflichtungen zu dokumentieren.

Durch die regelmäßige Festlegung von Zielen und Maßnahmen in einem neuen Umweltprogramm wird die Bundesbank ihre Anstrengungen zur Reduktion von Verbräuchen und Treibhausgasen weiter vorantreiben, transparent zusammenfassen und überwachen. Das Umweltprogramm 2030 folgt auf das erste Umweltprogramm, das Maßnahmen bis 2020 enthielt. Letzteres ermöglichte es, z. B. durch Investitionen in energieeffizientere Anlagen- und Gebäudetechnik sowie die vollständige Umstellung auf Grünstrom an allen Standorten eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 25 % (nach damals verwendeter Methodik) bis 2018 zu erreichen.

Im Jahr 2024 lagen die Treibhausgasemissionen (THGE) bei 29.204 Tonnen CO₂e. Gegenüber dem Vorjahr sanken die THGE damit um 3,9 %, lagen aufgrund der höheren THGE im Bereich Wärme (+8,5 %) und Mobilität (+ 46 %) jedoch immer noch um 10 % höher als im neuen EMAS-Basisjahr 2022.

Da die absoluten Verbräuche, die in die Berechnung des Endenergieverbrauchs nach Energieeffizienzgesetz (EnEfG) einfließen, erneut gesunken sind, kann die Bundesbank dennoch ihre Einsparverpflichtung¹ von 2 % Endenergieverbrauch erfüllen. Dies wurde durch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz wie die teilweise oder vollständige Umstellung auf LED-Leuchtmittel, die Optimierung von Vorlauf- und Laufzeiten bei Heizungsanlagen und den Ersatz von ineffizienten Teilen, wie bspw. Ventilatoren und Pumpen an mehreren Standorten erreicht. Obwohl das Dienstreiseaufkommen gemessen an der Gesamtkilometerzahl nur um 1,3 % sank, gingen die THGE im Bereich Mobilität aufgrund der stark gesunkenen Kilometer, die mit privaten PKW zurückgelegt wurden, um 7 % zurück.

Im Vergleich zur letzten Berichterstattung mussten die berechneten THGE für 2023 korrigiert werden. Die zu bilanzierenden THGE des Jahres 2023 liegen bei 31.131 Tonnen CO₂e (statt 26.313 Tonnen CO₂e).

¹ Die 2 % Energieeinsparung bezieht sich auf die Verpflichtung von Behörden und öffentlichen Stellen nach § 6 des EnEfG, ihren jährlichen Endenergieverbrauch ab einem Verbrauch von 1 Gigawattstunde (GWh) jährlich um 2 % bis 2045 zu senken.

1 DEUTSCHE BUNDESBANK

1.1 Aufgaben

Die Bundesbank ist die unabhängige Zentralbank der Bundesrepublik Deutschland. Seit 1999 ist sie Teil des Eurosystems, in dem sie zusammen mit den anderen nationalen Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank für die gemeinsame Währung, den Euro, verantwortlich ist.

Zentrales Geschäftsfeld ist die Geldpolitik des Eurosystems. Das vorrangige Ziel ist es, die Preisstabilität im Euroraum zu gewährleisten. Hierfür sind gründliche Analysen, eine langfristige Orientierung und Neutralität gegenüber Einzelinteressen unabdingbar.

Darüber hinaus erfüllt die Bundesbank weitere wichtige Aufgaben im nationalen und internationalen Rahmen. Zu ihnen gehören beispielsweise die Mitwirkung an der nationalen Aufsicht über Kreditinstitute, auch im Rahmen der einheitlichen europäischen Bankenaufsicht, ferner die Teilnahme am deutschen Ausschuss für Finanzstabilität und im Internationalen Währungsfonds im Rahmen der Überwachung und Sicherung der internationalen Finanzstabilität. Die Bundesbank arbeitet ebenfalls in internationalen Institutionen und Gremien mit, die der Stabilisierung des Finanzsystems verpflichtet sind.

Die Bundesbank verwaltet zudem Deutschlands Währungsreserven, dient als Hausbank des Staates und erfüllt wichtige Aufgaben in der Statistik. Auch berät sie die Bundesregierung in Fragen von währungspolitischer Bedeutung. Über ihr Filialnetz versorgt die Bundesbank Handel und Banken in Deutschland ständig mit ausreichend Euro-Bargeld, zieht Falschgeld aus dem Verkehr und ersetzt beschädigte Banknoten und Münzen. Zudem sorgt die Bundesbank für einen reibungslosen unbaren Zahlungsverkehr im Inland und mit dem Ausland.

Der Vorstand leitet und verwaltet die Bundesbank als oberstes Organ. Er besteht aus dem Präsidenten, der Vizepräsidentin und vier weiteren Vorstandsmitgliedern. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Bundespräsidenten bestellt. Die Bestellung des Präsidenten und des Vizepräsidenten sowie eines weiteren Mitglieds erfolgt auf Vorschlag der Bundesregierung, die der übrigen drei Mitglieder auf Vorschlag des Bundesrates im Einvernehmen mit der Bundesregierung.

Die Deutsche Bundesbank ist bei der Ausübung der Befugnisse, die ihr nach dem Bundesbankgesetz zustehen, von Weisungen der Bundesregierung unabhängig.

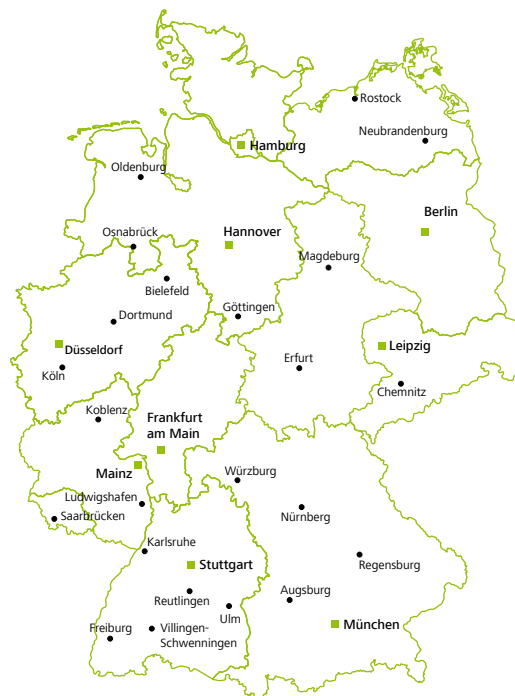
1.2 Organisation

Die Bundesbank wurde 1957 als Zentralbank der Bundesrepublik Deutschland gegründet. Sie hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. In neun deutschen Städten ist die Bundesbank mit Hauptverwaltungen vertreten. Ihnen nachgeordnet sind derzeit insgesamt 31 Filialen.

Zudem betreibt die Bundesbank derzeit ein Tagungszentrum und eine Hochschule sowie drei Ferienheime für ihre Beschäftigten. Weltweit unterhält sie [drei eigenständige Repräsentanzen](#) in New York, Tokio und Brüssel und entsendet Repräsentanten an die deutschen Botschaften und Generalkonsulate an wichtigen Finanzplätzen. In Städten mit Bundesbankstandort, in denen ein angespannter Wohnungsmarkt herrscht, unterhält die Bundesbank im Rahmen der Wohnungsfürsorge Wohngebäude für ihre Beschäftigten.

Die meisten Dienstgebäude und alle Wohngebäude stehen im Eigentum der Bundesbank. Darüberhinausgehender Büroraumbedarf wird durch Anmietungen gedeckt. Zum Jahresende 2024 waren laut [Geschäftsbericht](#) insgesamt 10.207 FTE in der Bundesbank beschäftigt.²

Übersicht der Hauptverwaltungen und Filialen



² Für die Betrachtung der Umweltleistungen sind die einzelnen Wirtschaftseinheiten und ihre zugehörigen FTEs entscheidend, daher werden die Zahlen aus dem CAFM-System der Bundesbank herangezogen. Dies kann zu Verschiebungen zu den im Geschäftsbericht ausgewiesenen FTE-Zahlen führen, da der Geschäftsbericht auf die Personalstatistik referenziert.

1.3 Anwendungsbereich

Die dienstlichen Liegenschaften der Bundesbank verteilen sich wie folgt auf insgesamt 37 Städte und Gemeinden in der Bundesrepublik Deutschland:

- 1 Zentrale
- 9 Hauptverwaltungen
- 31 Filialen
- 1 Hochschule
- 1 Tagungszentrum
- 3 Ferienheime
- 2 Apartmenthäuser
- 1 Rechenzentrum

Da der Campus in der Wilhelm-Epstein-Straße in Frankfurt als größte Dienstliegenschaft derzeit saniert und umgebaut wird, arbeitet ein Großteil der Beschäftigten des ehemaligen Campus in verschiedenen Anmietliegenschaften innerhalb Frankfurts (siehe [Anhang II](#) standortspezifische Betrachtung). Diese werden, ebenso wie die sich noch in Betrieb befindlichen Teile in Frankfurt-Bockenheim, in die vorliegende Berichterstattung der Umweltleistung miteinbezogen.

Mit Beschluss des Vorstands vom 17. Dezember 2024 wird in der Bundesbank ein Umweltmanagementsystem nach EMAS-Verordnung eingeführt. Hierfür wurde ein zweistufiges Vorgehen gewählt, sodass im ersten EMAS-Zyklus die Zentrale in Frankfurt sowie die neun Hauptverwaltungen inkl. der Filialen im selben Gebäude einbezogen werden. Aufgrund der Aufteilung der Zentrale auf verschiedene Anmietliegenschaften in Frankfurt während der Sanierung des Hauptsitzes planen wir die Liegenschaften FBC, Prime Tower, Signaris, Skyper und Trianon in den Anwendungsbereich des Systems aufzunehmen. Das bankeigene Rechenzentrum wird noch in diesem Jahr nach DIN EN ISO 50001 zertifiziert werden.

Wie in den vergangenen Jahren werden in der Berichterstattung über die Umweltleistung die Umwelteinwirkungen aus dem gesamten Geschäftsbetrieb der Bundesbank betrachtet und bei der Kennzahlenbildung berücksichtigt. Zu den Liegenschaften, an denen als erstes ein EMAS-konformes Umweltmanagementsystem aufgebaut wird, wird im [Anhang II](#) zusätzlich kennzahlenbasiert liegenschaftsbezogen berichtet.

Die Folgen des Scope 1 und Scope 2 aus dem Geschäftsbetrieb erfasst die Bundesbank vollständig. Dazu zählen die Umwelteinwirkungen aus dem Betrieb unserer Dienstliegenschaften wie dem Energie- und Wasserverbrauch sowie die Verluste von Kälte- und

Löschmitteln und die Emissionen der eigenen Kraftfahrzeuge. Des Weiteren werden ausgewählte Umwelteinwirkungen des Scope 3 betrachtet. Erfasst werden die Umwelteinwirkungen aus Papierverbrauch, aus dem Geschäftsverkehr³ und den anfallenden Büro- und Geschäftsabfällen, Bauabfällen und sowie Tätigkeiten im Bereich der Bargeldbearbeitung.

Neben dem Umweltbericht veröffentlicht die Bundesbank seit 2022 jährlich einen Klimabericht als Teil der Eurosystemweiten Klimaberichterstattung. In diesem berichtet sie, wie klimabezogene Finanzrisiken in einzelnen Handlungsfeldern der Bank berücksichtigt werden und legt klimabezogene Metriken für ihre Finanzanlagen offen (vgl. [Klimabezogene Berichterstattung der Deutschen Bundesbank 2025](#)).

Die von der Bundesbank-Zentrale in Frankfurt genutzten Standorte befinden sich überwiegend in enger räumlicher Nähe, eine Ausnahme sind der Campus sowie der Prime Tower. Deutschlandweit haben wir Hauptverwaltungsgebäude in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Leipzig, Mainz, München und Stuttgart. An fünf Standorten befindet sich im selben Gebäude der Hauptverwaltung eine Filiale. Ein kurzes Porträt aller aktuellen EMAS-Standorte findet sich in [Anhang II](#). Hinzukommen außerdem Filialgebäude in weiteren 22 deutschen Städten, die zunächst nicht in den EMAS-Anwendungsbereich aufgenommen werden sollen.

³ Geschäftsverkehr meint alle Dienstreisen der Beschäftigten sowie die Bargeldtransporte

2 UMWELTLEITLINIE

Mit dem Entschluss zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS hat der Vorstand die neue Umweltleitlinie verabschiedet. Diese dient als Grundlage für die derzeitige Überarbeitung des Umweltprogramms, das die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung und die Senkung der Treibhausgasemissionen aus dem Geschäftsbetrieb sicherstellt.

Umweltleitlinie der Deutschen Bundesbank

Wesentliche Rolle der Deutschen Bundesbank

Die Deutsche Bundesbank ist als Zentralbank der Bundesrepublik Deutschland integraler Bestandteil des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB). Sie wirkt an der Erfüllung der Aufgaben des ESZB mit dem vorrangigen Ziel mit, die Preisstabilität zu gewährleisten, hält und verwaltet die Währungsreserven der Bundesrepublik Deutschland, sorgt für die bankmäßige Abwicklung des Zahlungsverkehrs im Inland und mit dem Ausland und trägt zur Stabilität der Zahlungs- und Verrechnungssysteme bei. Zudem nimmt die Bundesbank Aufsichtsaufgaben wahr und trägt zur Wahrung der Stabilität des Finanzsystems bei.

Verpflichtung im Umwelt- und Klimaschutz

Angesichts der globalen Herausforderungen des Klimawandels und dem zunehmenden Natur- und Biodiversitätsverlust erkennt die Deutsche Bundesbank die Notwendigkeit an, im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags zum Umwelt- und Klimaschutz beizutragen. Dies umfasst die Einhaltung nationaler und internationaler Umweltgesetze und -vorschriften sowie die Förderung nachhaltiger Praktiken innerhalb der eigenen Organisation. Die Bundesbank erkennt die Dringlichkeit des Klimawandels sowie des Natur- und Biodiversitätsverlustes an und nimmt sich zum Ziel, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern und ihren ökologischen Fußabdruck zu minimieren.

Einhaltung der bindenden Verpflichtungen

Die Deutsche Bundesbank hält alle für sie geltenden Umweltgesetze und -vorschriften ein. Dies umfasst die Reduzierung von Treibhausgasemissionen, die Förderung erneuerbarer Energien und die Verbesserung der Energieeffizienz. Dabei folgt die Bundesbank dem Prinzip: „Vermeiden, Reduzieren, Kompensieren“. Die Bundesbank führt regelmäßig Umweltbetriebsprüfungen durch, um sicherzustellen, dass alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden.

Transparente und kontinuierliche Berichterstattung

Die Bundesbank berichtet regelmäßig über ihre Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen. Dies umfasst die Veröffentlichung von Umweltberichten, die die Fortschritte bei der Erreichung der gesetzten Ziele in den EMAS-Schlüsselbereichen „biologische Vielfalt“, „Emissionen“, „Energie“, „Kommunikation & Management“, „Kreislaufwirtschaft“, „Material“, „Mobilität“ und „Wasser“ dokumentieren.

Befähigung der Beschäftigten

Mit Hilfe regelmäßiger Schulungen und Sensibilisierungen stärken wir das Umweltbewusstsein unserer Beschäftigten und tragen damit zu einem sorgsamem Umgang mit knappen Ressourcen bei. Die Beschäftigten werden ermutigt und befähigt, aktiv zur Erreichung der Umweltziele beizutragen.

Vorbildfunktion der Führungskräfte

Die Führungskräfte der Bundesbank übernehmen eine Vorbildfunktion und leben umweltfreundliches Verhalten vor. Sie berücksichtigen die Bedeutung des Umwelt- und Klimaschutzes in ihren Entscheidungsprozessen und unterstützen die Umsetzung dieser Umweltleitlinie.

3 AUFBAU DES UMWELT-MANAGEMENTSYSTEMS

3.1 Organisationsstruktur und Verantwortlichkeiten

Das Umweltmanagement der Bundesbank wurde 2009 eingerichtet, befasst sich mit der Reduzierung der Umwelteinwirkungen und koordiniert seit 2016 die Umsetzung und Einhaltung der bankeigenen Klima- und Umweltschutzziele. Die wichtigsten Aufgaben sind:

- Erarbeitung von Grundsätzen zu den Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit,
- Sicherstellung der Umweltrechtskonformität,
- Koordination der Umweltaktivitäten,
- Erhebung der Umweltdaten und Erstellung des Umweltberichts,
- Fachliche Aufsicht über die Umsetzung und Einhaltung der Umweltmaßnahmenziele,
- Erarbeitung umweltbezogener Dienstvorschriften,
- Vertretung in einschlägigen nationalen und internationalen Fachgremien,
- Schulung und Sensibilisierung von internen und externen interessierten Parteien.

Um diese Tätigkeiten nach bewährten Prinzipien und Standards zu organisieren, bereiten wir derzeit die Validierung unseres Umweltmanagementsystems (UMS) nach EMAS vor.

Der Vorstand als oberste Leitung hat hierfür den Chief Operating Officer (COO) als Umweltmanagementsystemverantwortlichen (UMV) benannt. Dieser trägt zudem die fachliche Verantwortung für die Bereiche Baumanagement, Beschaffung und Verwaltung, die wesentlichen Einfluss auf die Umweltleistung des Geschäftsbetriebs haben.

Die operative Verantwortung für das Umweltmanagementsystem liegt bei der Umweltmanagementbeauftragten Person (UMB).

Die Aufgaben im UMS lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Umweltmanagementsystemverantwortlicher (UMV): setzt strategische Leitlinien für das UMS, prüft und bewertet das UMS (Management Review), gibt interne Regelwerke im Umweltmanagement frei, ist erster Ansprechpartner für den Vorstand und berichtet und berät im Management Alignment Committee (MAC) über aktuelle Entwicklungen und Handlungsbedarfe. Der UMV gibt die Umweltberichterstattung frei.

Umweltmanagementbeauftragte Person (UMB): wird vom UMV benannt und ist für die operative Umsetzung der Maßnahmen aus dem Umweltprogramm und für das Umweltcontrolling zuständig. Hierbei wird sie vom EMAS-Team, den Kollegen und Kolleginnen aus dem Energiemanagement und der AG Umwelt unterstützt. Die UMB führt mit dem UMV das jährliche Management-Review des UMS durch, ist für die Sicherstellung und Dokumentation der Compliance, die Durchführung interner Audits und die Begleitung von externen Audits an den Standorten, die Einführung eines internen Monitorings und Berichtswesens und weitere mit dem UMS entstehende Verpflichtungen zuständig.

EMAS-Team: übernimmt für die UMB der Gesamtbank wichtige Aufgaben zur Aufrechterhaltung des UMS. Hierzu zählen bspw. die Koordination der gesamtbankweiten Themen der Betriebsökologie, die Entwicklung von Leitlinien für den Umwelt- und Kreislaufwirtschaftsbereich, die inhaltliche Gestaltung der Kommunikation in die Bank zu umweltrelevanten Fragestellungen und Kommunikationsmaßnahmen sowie die Auswertung der Umweltleistung und die Erstellung der Umwelterklärung. Das EMAS-Team ist Ansprechpartner für die Standorte, Fachbereiche und Funktionen sowie für betriebsökologische Themen in nationalen und internationalen Fachgremien.

Umweltbeauftragte der HVen (und Filialen): sind Koordinierungsstelle und Motivatoren für den Umweltschutz an ihrem Standort, wirken an der Umsetzung des Umweltprogrammes an ihrem Standort bzw. in ihrem Bereich mit, koordinieren bereichsinterne Umweltaktivitäten, arbeiten in enger Kooperation mit der UMB, stellen standort- bzw. bereichsspezifische Informationen für das Umweltteam bereit und nehmen bedarfsorientiert an Umweltschulungen teil. Umweltbeauftragte an den HVen und Filialen werden hierfür im Sinne der Schulungsverpflichtung von EMAS als Umweltmanagementfachkraft (UMF) fortgebildet. In den sogenannten Regionen sind sie das Bindeglied zur Zentrale für einen normkonformen Betrieb des UMS. Durch die Zusammenarbeit in internen und externen Umweltaudits wird die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung gewährleistet.

Umweltbeauftragte der Fachbereiche und Funktionen: sind Koordinierungsstelle und Motivatoren für den Umweltschutz in ihrem Fachbereich, wirken an der Umsetzung des Umweltprogrammes in ihrem Bereich mit, koordinieren bereichsinterne Umweltaktivitäten, arbeiten in enger Kooperation mit dem EMAS-Team, stellen bereichsspezifische

Informationen im Rahmen des Monitorings bereit und nehmen bedarfsorientiert an Umweltschulungen teil. Sie sind im Falle der Bereiche Bargeld, Baumanagement, Beschaffung, Controlling, Informationstechnologie, Personal, Strategie und Innovation und Verwaltung sowie der Abteilung Nachhaltigkeit ständige Mitglieder der AG Umwelt.

Es besteht zudem ein regelmäßiger Austausch zwischen der Abteilung Nachhaltigkeit als der zentralen Nachhaltigkeitseinheit der Bank und dem betrieblichen Umweltmanagement. Die Abteilung Nachhaltigkeit ist die zentrale Fach-, Strategie- und Koordinierungseinheit für die Gesamtbank und versteht sich als zentrale Anlaufstelle für bankweite Nachhaltigkeitsfragen.

3.2 Organisatorischer Kontext

In Vorbereitung auf die Implementierung eines EMAS-Umweltmanagementsystems haben die Zentrale und die neun Hauptverwaltungen der Bundesbank bei einer ersten Umweltprüfung unter anderem den organisatorischen Kontext ermittelt. Der organisatorische Kontext umfasst die internen und externen Faktoren, die die Organisation beeinflussen. Hierbei wurden externe und interne Themen identifiziert und bewertet, die sich positiv oder negativ auf die Erreichung der angestrebten Ergebnisse des Umweltmanagementsystems auswirken können.

Diese Kontextanalyse ist damit das Rückgrat des Umweltmanagementsystems. Aus dieser wurden die Umweltschwerpunkte entwickelt und die bedeutenden Umweltaspekte abgeleitet, bewertet und priorisiert. Durch die regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung stellt die Bundesbank die kontinuierliche Verbesserung der Umweltmanagementprozesse und Umweltleistung sicher.

3.3 Interessierte Parteien

Das Umweltmanagement der Bundesbank hat verschiedene interessierte Parteien, die unterschiedliche Anforderungen und Erwartungen an sie herantragen bzw. an deren Tätigkeiten besonderes Interesse besteht, hierzu zählen:

1. Bundesbankbeschäftigte

Durch die Beschäftigten werden reibungslose betriebliche Abläufe gewährleistet. Die Verankerung von Umweltbewusstsein bei Beschäftigten trägt daher unmittelbar dazu bei, Umweltziele zu erreichen. Beschäftigte erwarten umgekehrt, dass die Rahmenbedingungen in der Bundesbank eine nachhaltige Aufgabenerfüllung ermöglichen und fördern.

2. Die deutsche Öffentlichkeit

Die Bundesbank steht mit der Öffentlichkeit über zahlreiche Kanäle (Dialogformate, öffentliche Veranstaltungen und Social-Media-Kanäle) in Kontakt und erfährt dadurch die Erwartung an öffentliche Institutionen, als Vorbild zu agieren.

3. Die Energieversorger

Während der Gasmangellage hat sich besonders deutlich gezeigt, wie essenziell die zuverlässige Versorgung mit elektrischer und thermischer Energie über unsere Versorger ist. Insbesondere in den Filialen, die für die Aufrechterhaltung des Bargeldkreislaufes unersetzbar sind, ist ein Betrieb ohne Strom und grundlegende Wärmeversorgung nicht aufrechtzuerhalten. Die Beschaffung von Strom ausschließlich aus regenerativen Quellen sowie zunehmend auch die Nachfrage nach regenerativen Wärmeträgern ist im Dialog mit den Energieversorgern ein wichtiger Aspekt.

4. Behörden/Gesetzgeber

Die Erwartung der Legislative und Exekutive ist zum einen, dass alle Wirtschaftsakteure im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu einer klimafreundlichen Wirtschaftsweise beitragen. Zum anderen besteht der Anspruch, dass die öffentliche Hand hier eine Vorbildfunktion einnimmt und der Verbesserung ihrer eigenen Umwelteinwirkungen eine hohe Bedeutung beimisst, wie es im Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit der Bundesregierung deutlich wird.

5. Geschäftspartner

Sowohl Werttransportunternehmen, Banken, Zahlungsverkehrsteilnehmer als auch der Einzelhandel haben ein großes Interesse an einer reibungslosen und dabei idealerweise auch umweltfreundlichen Abwicklung ihrer Geschäfte mit und über die Bundesbank. Gleichzeitig hat die Bundesbank ein Interesse daran, dass die von ihr bezogenen Produkte und Dienstleistungen ökologisch nachhaltig hergestellt werden und hierzu nachvollziehbare Informationen vorliegen.

6. Unmittelbare Nachbarschaft zu unseren Liegenschaften

Anwohnerinnen und Anwohner haben ein besonderes Interesse daran, dass die Beschäftigten der Bundesbank mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, um Lärmquellen zu minimieren, Luftverschmutzung zu reduzieren und die örtliche Parkplatzsituation zu entlasten. Auch die Verkehrsbelastung durch Ver- und Entsorgungsfahrten spielt eine wichtige Rolle bspw. bei der Abfallbewirtschaftung oder im Rahmen der Bargeldtransporte.

7. Mieterinnen und Mieter

Ein besonderes Interesse an der Nachhaltigkeit der Bundesbank haben zudem sowohl die gewerblichen als auch die privaten Mieterinnen und Mieter in Gebäuden der Bundesbank. Diese erwarten aufgrund ihrer meist langjährigen engen Geschäftsbeziehung, dass die Bundesbank ihre Liegenschaften maßgeblich umwelt- und energieschonend betreibt und Energie- und Ressourceneffizienz bei Sanierungen in hohem Maße berücksichtigt.

3.4 Bedeutende Umweltaspekte

Unter Berücksichtigung der im Rahmen der Kontextanalyse identifizierten Themenkomplexe, der interessierten Parteien und relevanten Prozesse wurden die Umweltaspekte ermittelt, dabei wurden sie gemäß ihrer jeweiligen Umwelteinwirkung, Mengenrelevanz und Beeinflussbarkeit priorisiert.

Die **Energieverbräuche** haben einen bedeutenden Einfluss auf die Höhe unserer betriebsökologischen Emissionen. Durch Einsparungen und einen effizienteren Umgang mit ihnen können wir weitere Treibhausgasemissionen auf dem Weg zur Netto-Treibhausgasneutralität einsparen. Bedeutendster und direkter Umweltaspekt ist hier der Verbrauch von bisher nicht regenerativ erzeugter Wärme.

Auch der **Stromverbrauch** ist in der Bundesbank ein bedeutender Umweltaspekt. Da seit 2017 alle ausschließlich von der Bundesbank genutzten Liegenschaften zu 100 % mit Grünstrom aus Wasserkraft versorgt werden, spielt der Verbrauch bezogen auf die daraus resultierenden Emissionen eine geringere Rolle als im Wärmebereich, dennoch steckt hier im Verbrauch noch ein erhebliches Einsparpotenzial. Mit effektivem Energiemanagement kann durch das intelligente, sukzessiv erweiterbare Messstellensystem in Verknüpfung mit der Gebäudeleittechnik z. B. im Bereich der Raumluftkonditionierung und Beleuchtung an vielen Standorten stetig weiter optimiert werden.

Der Verbrauch der Bundesbank von **Frischwasser** und die Einleitung von **Abwasser** sowie anfallende gefährliche und nicht gefährliche **Abfälle** haben einen unmittelbaren Einfluss auf die nahe Umwelt. Einsparungen des Wasserverbrauchs sind insbesondere durch die steigende Anzahl an Hitzeperioden und eine drohende Wasserknappheit relevant.

Auch Auswirkungen durch **Geschäftsverkehr** und **Pendelfahrten** der Beschäftigten sind ein wichtiger Umweltaspekt. Während das Geschäftsverkehrsaufkommen und die daraus resultierenden THGE bereits seit langem gemessen und zunehmend analysiert werden, wurde Anfang 2025 erstmals seit 2017 im Rahmen einer freiwilligen Beschäftigtenbefragung das Pendelverhalten erhoben und die daraus resultierenden THGE kalkuliert.

Im Bereich **Rohstoff-** und **Materialverbrauch** kann durch die Beschaffung und Verwendung nachhaltiger Produkte von z. B. Reinigungsmitteln, Papier, Verpackungen sowie Kälte- und Löschmittel direkt Einfluss auf unsere Umweltleistung genommen werden. Im Gegensatz dazu ist die Einflussmöglichkeit auf die ökologischen Kriterien im Rahmen der Banknotenbeschaffung weniger direkt, da diese den Vorgaben des EZSB unterliegen. Auch die in diesem Zusammenhang durchzuführenden Banknotentransporte sind größtenteils vorgegeben, da die EZB den nationalen Zentralbanken ein Produktionsvolumen zuweist, das einen bestimmten Anteil der gesamten Jahresproduktion einer oder mehrerer Stückelungen umfasst.

Die Bundesbank stellt mit ihrem Filialnetz sicher, dass die Bargeldversorgung in Deutschland immer gewährleistet ist. Bargeldtransporte zur Ver- und Entsorgung der Filialen mit Bargeld unterliegen dem direkten Einfluss der Bundesbank, ebenso die Geldbearbeitung in den Filialen. In den Dienstliegenschaften der Bundesbank kann durch entsprechende Entscheidungen zur Durchführung und zum Umfang von **Baumaßnahmen** die ökologische Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Abfallvermeidung gesteuert werden. Durch modulares Bauen, die Reduktion des Materialverbrauchs, Sicherstellung der Wiederverwendbarkeit und Trennung von Baustoffen sowie energetische Optimierungen können negative Umweltauswirkungen in Zukunft stark minimiert werden. Hierfür findet der Leitfaden Nachhaltiges Bauen des Bundesministeriums mit dem zugehörigen Bewertungssystem Anwendung und dokumentiert den Erfüllungsgrad der Nachhaltigkeitskriterien.

Das Umweltmanagement und die vorliegende Berichterstattung betrachtet ausdrücklich nicht die Umwelt-/Klimaaspekte der Wertpapierportfolios der Bundesbank. Die klimabezogene Offenlegung der nichtgeldpolitischen Portfolios erfolgt in einer gesonderten euro-systemweit harmonisierten **Berichterstattung**.

Im Umweltprogramm werden die Umweltaspekte zukünftig in unterschiedlichen Zielen und Maßnahmen aufgegriffen und entsprechend ihrer Wirksamkeit verfolgt sowie mit messbaren quantifizierbaren und qualifizierbaren Zielen unterlegt.

3.5 Bindende Verpflichtungen

Für die Bundesbank gelten EU-, Bundes-, Landes- und Kommunalvorschriften aus verschiedensten Rechtsbereichen. Zur besseren Übersicht der geltenden umweltbezogenen rechtlichen Verpflichtungen wurde ein Rechtskataster aufgebaut, welches regelmäßig aktualisiert wird und alle relevanten Gesetze und bindenden Verpflichtungen enthält. Die Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen ist für die Bundesbank selbstverständlich.

Besondere Relevanz für das Umweltmanagementsystem haben die Bereiche Abfall-, Arbeitsschutz-, Energie-, Gefahrstoff- und Wasserrecht.

Auch ergeben sich weitere bindende Verpflichtungen durch politische und strategische Entscheidungen der Bundesregierung. So wird beispielsweise durch das Bundesklimaschutzgesetz und das Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit der Bundesregierung (MPN) ein nachhaltigeres Handeln der Bundesverwaltung gefordert. Diese Anforderungen finden in den Zielen und Maßnahmen Berücksichtigung.

Die praktische Einhaltung der Vorschriften und daraus resultierender Pflichten werden regelmäßig bei Umwelt-, Compliance- und Abfallaudits sowie Revisionsprüfungen direkt vor Ort überprüft. Sollten Nichtkonformitäten, Korrekturmaßnahmen oder Optimierungsbedarf festgestellt werden, werden diese analysiert, dokumentiert, bewertet und nach Möglichkeit auch behoben. Die Wirksamkeit der Korrekturmaßnahmen wird im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses kontrolliert.

Regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen der Beschäftigten unterstützen die Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen. Auf der Intranetseite des Umweltmanagements werden die wichtigsten umweltbezogenen Dokumente (u. a. die Umweltleitlinie und der Umweltbericht sowie interne Regelungen wie bspw. das Abfallhandbuch) allen Beschäftigten zugänglich gemacht.

4 UMWELTPROGRAMM

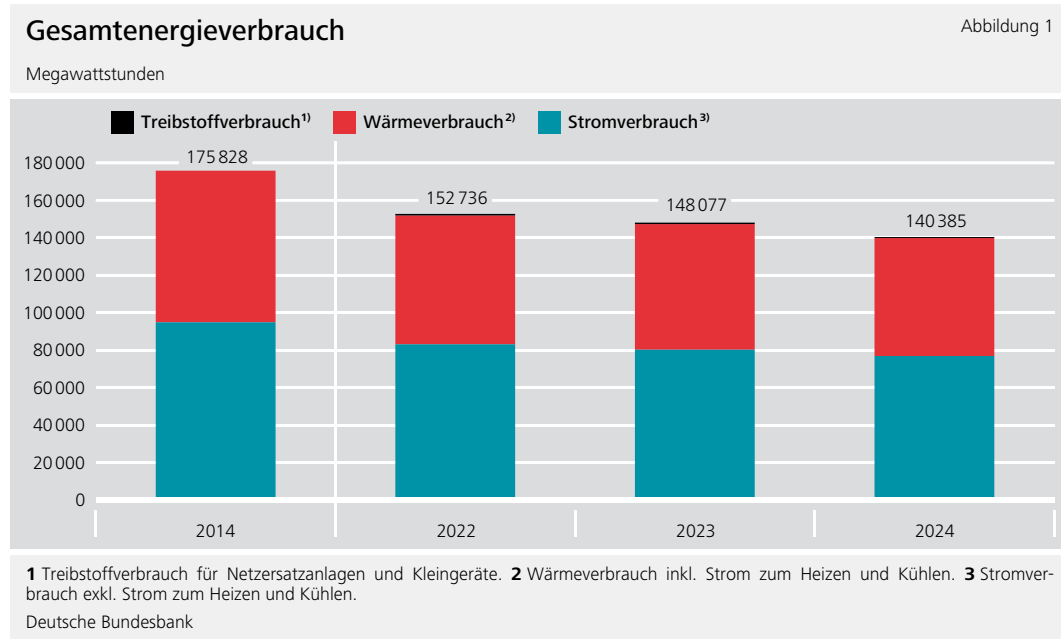
In ihrer Umweltsleitlinie hat sich die Bundesbank der fortlaufenden Verbesserung der Umweltsleistung verschrieben. Um dieser Verpflichtung nachzukommen, werden im Umweltprogramm konkrete Ziele und Maßnahmen in den acht identifizierten Schlüsselbereichen entwickelt. Eine weitere Detaillierung erfolgt durch standortspezifische Aktions- und Maßnahmenpläne und Maßnahmensteckbriefe.

Das Umweltprogramm wird entlang der Schlüsselbereiche strukturiert und erarbeitet. Eine besondere Bedeutung nehmen hierbei die Maßnahmen zu den bedeutendsten Schlüsselbereichen Energie und Mobilität ein. Nach Finalisierung wird hierzu in der Umwelterklärung 2025 ausführlich berichtet werden.

5 UMWELTLEISTUNG

Nachfolgend werden die Schlüsselbereiche gesamtbankweit dargestellt und ausgewertet. Im Anhang finden sich genaue Angaben zu den Leistungskennzahlen sowohl auf Gesamtbankebene als auch auf standortspezifischer Ebene für die Liegenschaften im EMAS-Anwendungsbereich ab 2026. Die in diesem Umweltbericht dargestellten Daten bilden das absolute Basisjahr 2014 sowie die Jahre 2022 bis 2024 ab. Stichtag für die Berechnung der Umweltleistung war der 20.06.2025.

5.1 Schlüsselbereich Energie



Erläuterung: Aufgrund einer Korrektur in der Anmietliegenschaft Prime Tower für Allgemeinstrom müssen die Zahlen für den Gesamtenergieverbrauch für das Berichtsjahr 2023 nachträglich leicht nach oben korrigiert werden. Auf die prozentualen Anteile von Strom, Wärme und Treibstoffen am Gesamtenergieverbrauch 2023 hatte dies keine relevante Auswirkung.

Für die Dienstliegenschaften der Bundesbank betrug der Gesamtenergieverbrauch im Berichtsjahr 2024 rd. 140 Tsd. MWh. Dies ist ein deutlicher Rückgang von rd. acht Tsd. MWh zum Berichtsjahr 2023 und entspricht einer Senkung um rd. 5 %. Im Vergleich mit dem Berichtsjahr 2022 ist die Senkung mit gut 8 % noch einmal deutlicher. Dabei verteilt sich der Gesamtenergieverbrauch im Jahr 2024 auf rd. 54 % Stromanteil, rd. 45 % Wärmeanteil und unter 1 % für die Treibstoffe der Netzersatzanlagen und Kleingeräte. Somit ist die Verteilung der Energiekategorien unverändert und zeigt, dass die kontinuierliche Senkung in allen drei Bereichen erfolgte.

Seit Beginn der Datenerfassung im Jahr 2014 ist der Gesamtenergieverbrauch deutlich gesunken.

Kurzüberblick Energieverbrauch

Tabelle 1

Megawattstunden

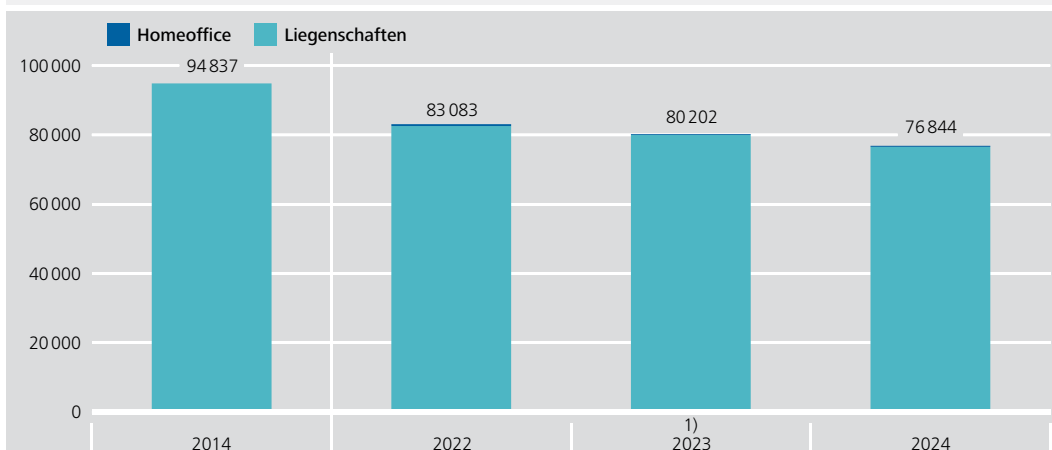
	2014	2022	2023	2024
Gesamtenergieverbrauch	175 828	152 736	148 077	140 385
Gesamtenergieverbrauch je FTE	17	15	14	14
Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m² BGF	179	131	126	119
Verbrauch erneuerbarer Energie	84 823	82 835	80 296	77 910
Anteil erneuerbare Energien am Gesamtverbrauch	48 %	54 %	54 %	55 %
Verbrauch eigenerzeugter Energie	14 914	1 720	1 720	1 905
Stromerzeugung mit eigenen PV-Anlagen	0	771	695	635
Stromerzeugung mit eigenem BHKW	7 232	689	632	777
Wärmeerzeugung aus eigenem BHKW	7 682	1 031	1 101	1 141
Anteil eigenerzeugte Energie an Gesamtenergie	8 %	2 %	2 %	2 %
Verbrauch eigenerzeugte erneuerbarer Energie	0	759	679	620
Anteil eigenerzeugte erneuerbare Energie an Gesamtenergieverbrauch	0,00 %	0,50 %	0,50 %	0,44 %

5.1.1 Stromverbrauch

Stromverbrauch ohne Strom zum Heizen und Kühlen

Abbildung 2

Megawattstunden



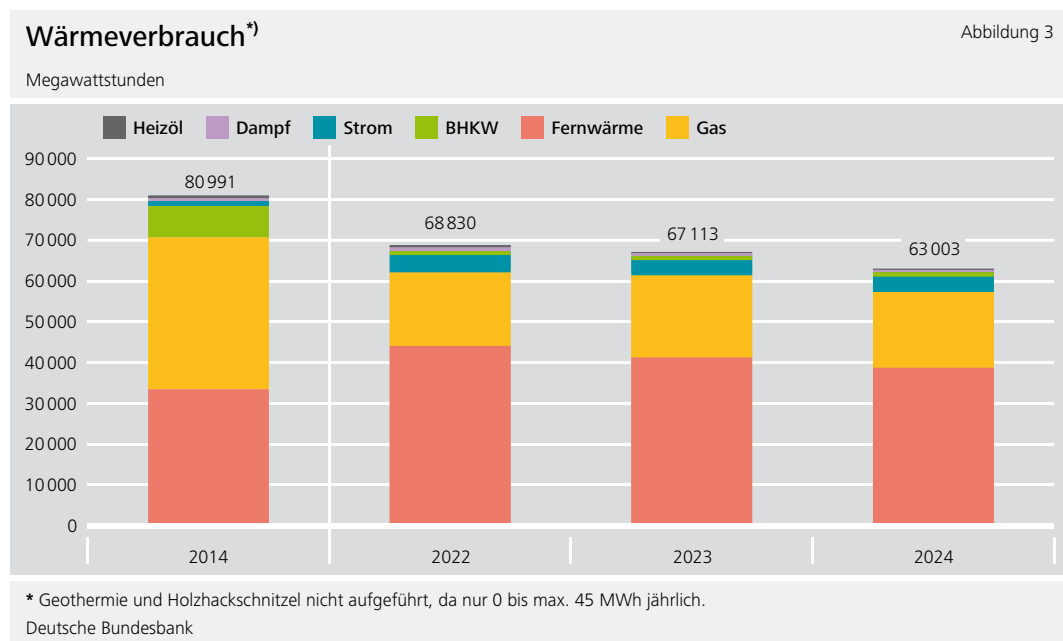
¹⁾ Die Stromverbrauchswerte für 2023 wurden aufgrund neuer Daten aus einer Anmietliegenschaft gegenüber der Veröffentlichung 2022/2023 leicht nach oben korrigiert.

Deutsche Bundesbank

Für das Berichtsjahr 2024 lag der Stromverbrauch für die Dienstliegenschaften und das ortsflexible Arbeiten bei rd. 77 Tsd. MWh. Im Vergleich mit dem absoluten Basisjahr 2014 ist das ein Rückgang des Stromverbrauchs von rd. 18 Tsd. MWh, was einer Reduzierung von knapp 19 % entspricht. Ein Großteil des Stromverbrauchs, nämlich rd. 99,6 %, entfällt weiterhin auf die Dienstliegenschaften. Weniger als 1 % des bilanzierten Stromverbrauchs entfällt demnach auf das ortsflexible Arbeiten.

Die Bundesbank ist auch in Zukunft bestrebt, durch Energieeffizienzmaßnahmen, beispielsweise die weitere Umstellung auf LED-Beleuchtung und den Austausch von Kälteanlagen, die benötigten Strommengen zu reduzieren und dadurch THGE einzusparen.

5.1.2 Wärmeverbrauch



Im Berichtsjahr 2024 hat die Bundesbank insgesamt rd. 63 Tsd. MWh Wärmeenergie verbraucht. Von diesen entfallen rd. 39 Tsd. MWh, bzw. 61 %, auf den Energieträger Fernwärme.

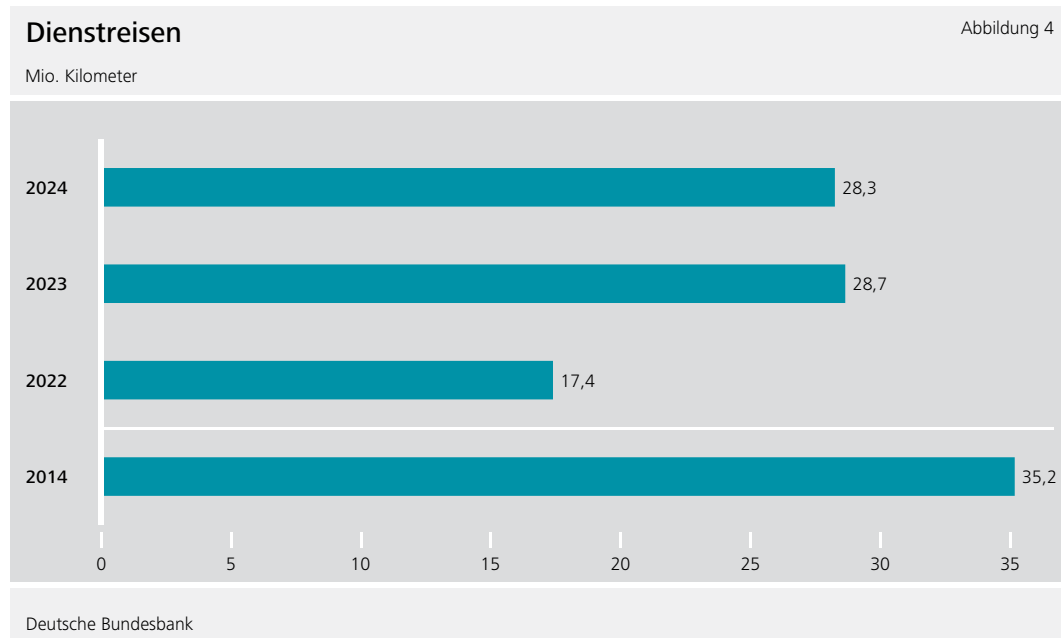
Bis auf einige wenige Dienstliegenschaften, die noch mit Heizöl und anderen Brennstoffen beheizt werden, werden die restlichen, nicht mit Fernwärme erschlossenen Dienstliegenschaften, mit Erdgas versorgt. Der Gasverbrauch für die Beheizung der Gebäude lag im Jahr 2024 mit rd. 19 Tsd. MWh bei rd. 30 % des Gesamtwärmeverbrauchs. Mit rd. 6 % ist der Stromverbrauch für das Heizen oder Kühlen der Gebäude der dritte große Posten im Wärmeverbrauch.

Vergleicht man die Zahlen des Jahres 2024 mit dem absoluten Basisjahr 2014, wurde der Gesamtwärmeverbrauch um rd. 22 % reduziert. Diese positive Entwicklung möchte die Bundesbank weiter fortschreiben. Ein wichtiger Baustein hierfür sind Maßnahmen an den größeren, energieintensiven Standorten sowie der Neubau von vier Filialen.

Bei Betrachtung der einzelnen Verbrauchswerte der Dienstliegenschaften wird sichtbar, dass nicht jede Dienstliegenschaft ihre Verbräuche im Vergleich zum Jahr 2023 senken konnte. Einen deutlichen Mehrverbrauch weist zum einen die Anmietliegenschaft FBC auf und zum anderen die Hauptverwaltungen in Hessen und Bayern. Die Mehrverbräuche werden durch deutliche Verbrauchssenkungen an anderen Standorten, beispielsweise der Anmietliegenschaft Trianon und den Filialen in Oldenburg und Dortmund, überkompensiert.

5.2 Schlüsselbereich Mobilität

5.2.1 Geschäftsverkehr



Die Kilometer aus dem Geschäftsverkehr der Bundesbank setzen sich aus Fahrten mit Dienstfahrzeugen, privaten Fahrzeugen, Flugreisen, Bahnfahrten und Fahrten zur Bargeldversorgung zusammen. Im Berichtsjahr 2024 legten die Beschäftigten der Bundesbank rd. 28,3 Mio. Kilometer zurück. Dies entspricht im Vergleich zum Berichtsjahr 2023 einem Rückgang um knapp 400 Tsd. Kilometer bzw. 1 %. Verglichen mit dem Basisjahr 2014 ist ein Rückgang des Geschäftsverkehrs, um knapp 20 % zu verzeichnen. Diese Einsparung ist vor allem auf den Ausbau von Onlineformaten und die Möglichkeit zur Durchführung hybrider Veranstaltungen im Zuge der Coronapandemie zurückzuführen.

Ein Großteil der Kilometer aus dem Geschäftsverkehr im Jahr 2024, insgesamt 21.685.180 Kilometer, entfiel auf Flugreisen, davon über die Hälfte auf Langstreckenflüge (12.759.509 Kilometer). Positiv hervorzuheben ist der Rückgang der Dienstreisen mit privaten Fahrzeugen. In diesem Bereich wurden rd. 1.300.000 Kilometer eingespart, was einem Rückgang von etwa 28 % im Vergleich zum Jahr 2023 entspricht. Eine detaillierte Auflistung der Kilometerverteilung auf die einzelnen Verkehrsmittel ist im [Anhang I](#) der Gesamtbankbetrachtung enthalten.

Seit dem Berichtsjahr 2022 werden Daten zur Nutzung virtueller Konferenzinfrastruktur erhoben. Im Berichtsjahr 2024 wurden rd. 112.000 geplante Videokonferenzen mit einer

durchschnittlichen Teilnehmerzahl von acht Personen durchgeführt. Hinzu kamen 122.000 Ad-hoc-Konferenzen und knapp 816.000 1:1-Videogespräche. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2023 stieg die Anzahl der geplanten Videokonferenzen um etwa 6 %. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Ad-hoc-Konferenzen um rd. 16 %, während die 1:1-Videogespräche um etwa 3 % zurückgingen. Die Nutzung virtueller Besprechungsräume durch die Beschäftigten der Bundesbank blieb damit insgesamt konstant, wobei es zu Verschiebungen in der Nutzungsdauer der einzelnen Varianten kam. Für das Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt rd. 352 Tsd. Nutzungsstunden virtueller Konferenzinfrastruktur erfasst. Dies entspricht einem Anstieg um 1 % gegenüber dem Vorjahr.

5.2.2 Pendelverkehr

Im Umweltbericht der Bundesbank wurde das Pendelverhalten der Beschäftigten bislang nicht berücksichtigt.

Die erste und bisher einzige Umfrage zum Mobilitätsverhalten der Beschäftigten der Bundesbank wurde im Jahr 2017 durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt befand sich die Zentrale noch am Campus, dessen Anbindung an das ÖPNV-Netz anders zu bewerten ist als die der aktuellen Ausweichstandorte in der Frankfurter Innenstadt. Zudem standen den Beschäftigten 2017 nicht im gleichen Maße umfassende organisatorische und technische Möglichkeiten für ortsflexibles Arbeiten zur Verfügung.

Diese bislang vorliegenden Daten sind daher keine valide Grundlage für eine Abschätzung der Umweltauswirkungen des Pendelverhaltens. Anfang 2025 wurde deshalb eine erneute, freiwillige Befragung unter allen Beschäftigten durchgeführt. Ziel war es, das Pendelverhalten und das Arbeiten außerhalb der Dienstliegenschaften („ortsflexibles Arbeiten“) im Jahr 2024 zu erfassen. Hierfür wurde eine angepasste Vorlage verwendet, die von der Deutschen Energieagentur im Auftrag der KKB entwickelt worden war.

Abgefragt wurden u. a. die zurückgelegten Pendlerkilometer je genutztem Verkehrsmittel, die durchschnittliche Anzahl der Arbeitstage am zugeordneten Dienstort sowie das Heizverhalten im Homeoffice. An der Umfrage nahmen rd. 42 % der Beschäftigten aller Standorte teil. Die Daten werden als ausreichend repräsentativ eingeschätzt, um sie auf die Gesamtheit der Belegschaft hochzurechnen. Auf dieser Basis können Aussagen zum aktuellen Pendelverhalten der Beschäftigten und den dadurch verursachten Emissionen getroffen werden.

Die Beschäftigten legen für den Arbeitsweg durchschnittlich 29 Kilometer pro Strecke zurück. Etwa 50 % nutzen dafür den öffentlichen Nahverkehr oder Fernverkehr (IC/ICE). Rund 40 % der Beschäftigten pendeln mit dem eigenen Pkw. Die restlichen 10 % entfallen auf Motorrad, Fahrrad und Fußwege.

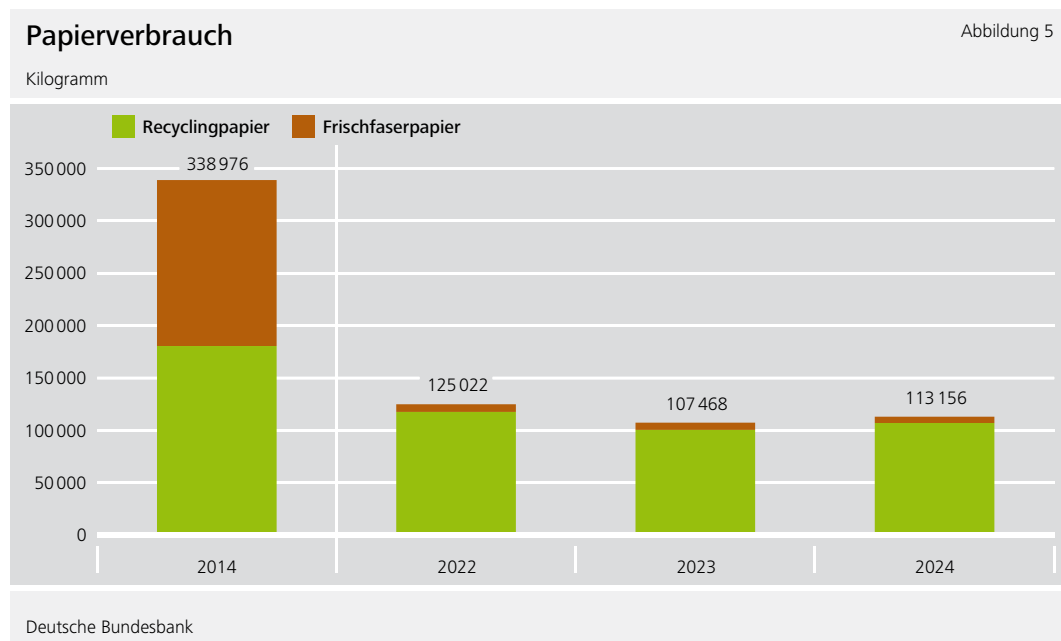
In der Umfrage zeigte sich bei der Anzahl der durchschnittlichen Büroarbeitstage kein eindeutiger Trend. Die Bundesbank bietet als familienfreundliche Arbeitgeberin flexible Gestaltungsmöglichkeiten, so dass die Anzahl der Büroarbeitstage pro Woche zwischen einem und fünf variiert. Gleichzeitig gibt es eine signifikante Anzahl von Tätigkeiten, insbesondere in den Filialen und im Gebäudebetrieb, die ausschließlich vor Ort ausgeführt werden können. Im Durchschnitt ergaben sich daraus drei Büroarbeitstage pro Woche, die als Grundlage für die Emissionsberechnung herangezogen wurden.

Die THGE aus dem Pendelverhalten der Beschäftigten werden auf Basis dieser Daten und Annahmen auf 11.605 Tonnen CO₂e geschätzt. Der motorisierte Individualverkehr verursacht mit rd. 10.000 Tonnen CO₂e den größten Anteil der Emissionen.

Diese Kalkulation fließt jedoch bislang nicht in die Berechnungen der Gesamtemissionen der Bundesbank ein, sondern wird zunächst nur nachrichtlich aufgeführt. Eine erneute Umfrage soll in drei Jahren durchgeführt werden, um ein genaueres und belastbareres Bild des Pendelverhaltens zu erhalten. Bis dahin dienen die aktuellen Ergebnisse als erste Orientierung.

Kurzüberblick Mobilität					Tabelle 2
Kilometer					
	2014	2022	2023	2024	
Dienstreisekilometer absolut	35 179 298	17 393 971	28 652 173	28 252 263	
Dienstreisekilometer je FTE	3 476	1 681	2 771	2 745	

5.3 Schlüsselbereich Material



Im Geschäftsjahr 2024 wurden rd. 113 Tsd. Kilogramm Druckerpapier in der Bundesbank verbraucht. Dies entspricht rd. zehn Blatt Druckerpapier pro FTE pro Arbeitstag. Im direkten Vergleich zum Berichtsjahr 2023, als dieser Wert bei neun Blatt lag, ist ein Anstieg pro FTE pro Arbeitstag von einem Blatt zu verzeichnen. Dennoch ist im Vergleich zu 2022 ein Rückgang des Druckerpapierverbrauchs von knapp 10 % zu bilanzieren. Beim Vergleich des Verbrauchs von Druckerpapier mit dem absoluten Basisjahr 2014 sind es sogar rd. 67 %.

Das Voranschreiten der Digitalisierung in der Bundesbank spiegelt sich in dem konstant niedrigen Verbrauch des Druckerpapiers der zurückliegenden Jahre wider. Positiv zu erwähnen ist die erneute Steigerung des Anteils an Recyclingpapier. Nachdem dieser Wert im Jahr 2023 minimal im Vergleich zu 2022 gesunken war, wurde 2024 mit 95 % wieder mehr Recyclingpapier verwendet, 1 % mehr als 2022.

Für den Schlüsselbereich Material sollen in der Zukunft noch deutlich mehr Kennzahlen erhoben werden. Für diese muss zunächst eine Datenbasis geschaffen werden, wofür neue interne Prozesse zur Datenerhebung implementiert werden müssen. Diese werden gerade durch das Umweltmanagement der Bundesbank in Abstimmung mit verschiedenen Arbeitseinheiten erarbeitet. Es wird angestrebt, ab dem Berichtsjahr 2026 über weitere Kennzahlen bspw. zu Emissionen aus Beschaffung im Schlüsselbereich Material zu berichten.

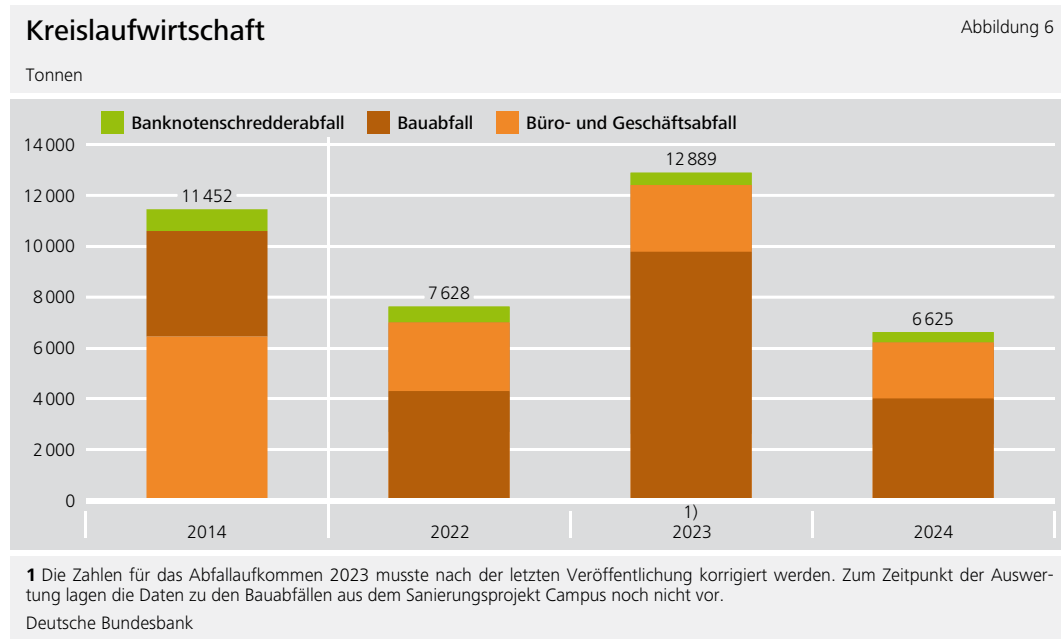
Kurzüberblick Material

Tabelle 3

Kilogramm

	2014	2022	2023	2024
Papierverbrauch	338 976	125 022	107 468	113 156
Anteil Recyclingpapier	53,28 %	94,14 %	93,55 %	94,68 %
Papierverbrauch je FTE	33	11	9	10

5.4 Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft



Für das Berichtsjahr 2024 bilanziert die Bundesbank eine Abfallmenge von rd. 6.600 Tonnen. Dies ist im Vergleich zum absoluten Basisjahr 2014 eine Senkung des Abfallaufkommens um rd. 42 %. Bei Betrachtung der einzelnen Abfallbereiche wird deutlich, dass gerade bei Büro- und Geschäftsabfällen Einsparungen von rd. 76 % erzielt wurden.

Durch die Sanierung des Campus ist für 2023 das Abfallaufkommen im Vergleich zum Gesamtabfallaufkommen der restlichen Dienstliegenschaften der Bundesbank deutlich um knapp 300 % gestiegen. Von diesem Anstieg der Abfallmenge entfallen knapp 98 % auf Bauabfall. Dies ist mit der Entkernung des Hauptgebäudes der Zentrale auf dem Campus und dem Abriss ganzer Gebäude auf dem Gelände zu erklären.

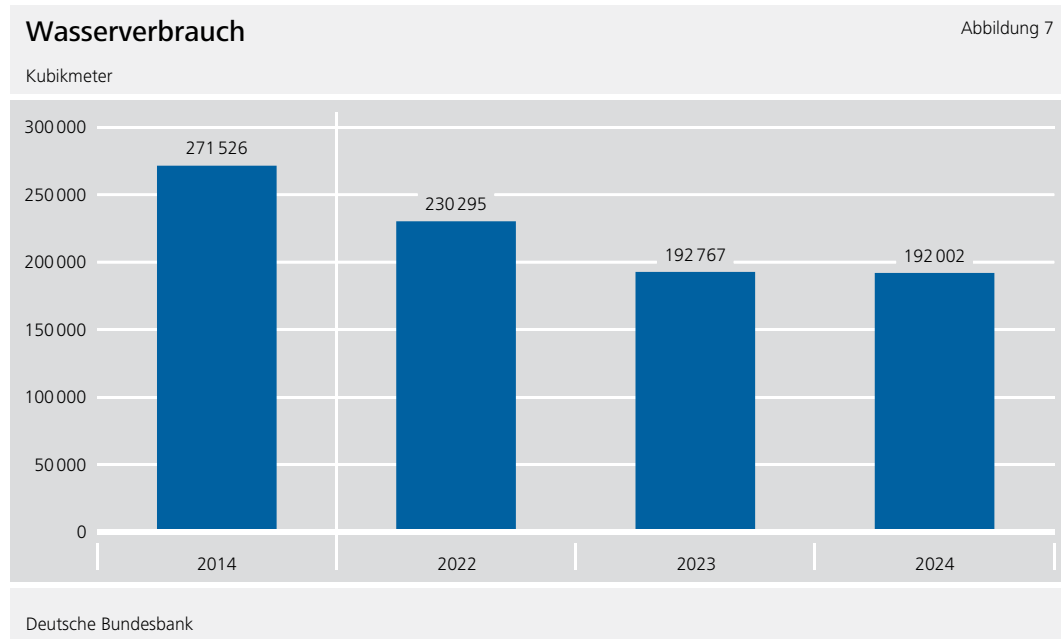
Im direkten Vergleich der Jahre 2023 und 2024 ist beim Gesamtabfallaufkommen wieder eine deutliche Senkung, um rd. 49 % zu erkennen. Dies gilt auch für den gefährlichen Abfall, der sowohl im Rahmen des Büro- und Geschäftsabfalls, insbesondere aber im Bereich Bauabfall anfällt. Die Menge an gefährlichem Abfall ist 2023, vor allem durch Entkernung und Abrissarbeiten auf dem Campus, um mehr als das Tausendfache auf 2.328 Tonnen gestiegen und im Berichtsjahr 2024 wieder um rd. 53 % gesunken, trotzdem war auch 2024 noch vergleichsweise viel gefährlicher Abfall zu entsorgen.

Neben den gestiegenen Mengen für Bauabfall kann die Bundesbank sowohl für die Bereiche Büro- und Geschäftsabfall als auch Banknotenschredderabfall⁴ kontinuierliche Senkungen ausweisen. So ist der Büro- und Geschäftsabfall zwischen 2022 und 2024 um rd. 18 % zurückgegangen.

Kurzüberblick Abfallmengen					Tabelle 4
Tonnen					
	2014	2022	2023	2024	
Büro- und Geschäftsabfall	6 449	2 703	2 626	2 208	
Bauabfall	4 148	4 303	9 778	4 011	
Banknotenschredderabfall	855	622	484	406	
Gesamt	11 452	7 628	12 889	6 625	
– davon gefährlicher Abfall	351	177	2 328	1 090	

⁴ Abfall aus der Vernichtung nicht mehr umlauffähiger Banknoten.

5.5 Schlüsselbereich Wasser



Im Jahr 2024 lag der Wasserverbrauch der Bundesbank bei knapp 192 Tsd. Kubikmeter, eine Einsparung um rd. 800 Kubikmeter Wasser gegenüber dem Vorjahr. Das entspricht zwar einer Reduzierung von unter 1 %, dennoch ist es ein positives Signal, dass die Bundesbank drei Jahre in Folge Einsparungen erzielen konnte. Im Vergleich des Jahres 2024 mit dem absoluten Basisjahr 2014 liegt die Wassereinsparung bei rd. 80 Tsd. Kubikmeter. Dies entspricht einer Senkung um rd. 29 %.

Wie schon beim Wärmeverbrauch ist eine Reduzierung des Wasserverbrauchs nicht in allen Dienstliegenschaften zu messen, sondern in Summe aller Dienstliegenschaften. Auch in diesem Bereich gibt es in der Anmietliegenschaft FBC im Vergleich zum Vorjahr eine enorme Steigerung von rd. 6 Tsd. Kubikmetern. Gründe hierfür sind wahrscheinlich die deutlich gestiegene Auslastung des Gebäudes und Umbaumaßnahmen. Der gestiegene Wasserverbrauch von 2 Tsd. Kubikmeter der Filiale Ulm erklärt sich durch einen Rohrbruch, die technisch notwendige Spülung der Sprinkleranlage sowie die Spülung von Leitungen in der Tiefgarage.

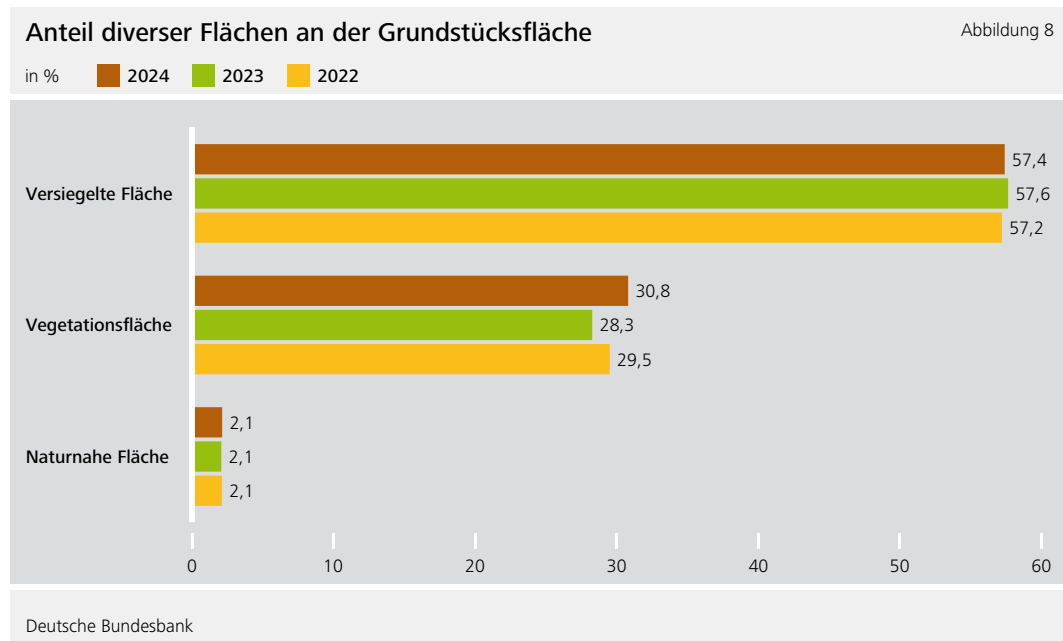
Kurzüberblick Wasser

Tabelle 5

Kubikmeter

	2014	2022	2023	2024
Wasserverbrauch	271 526	230 295	192 767	192 002
Wasserverbrauch je FTE	27	22	19	19
Wasserverbrauch je 1 000 m ² BGF	277	198	163	163

5.6 Schlüsselbereich Biologische Vielfalt



Mit dem Umweltbericht für 2022 und 2023 hat die Bundesbank zum ersten Mal über den Schlüsselbereich Biologische Vielfalt berichtet. Der Bestand der Dienstliegenschaften hat sich seit 2022 nicht verändert, dies wird an der konstant bleibenden Zahl der Grundstücksfläche von 544.188 m² sichtbar.

Auch wenn sich an der Verteilung von versiegelten und begrünten Flächen nur marginale Verschiebungen in den Berichtsjahren 2023 und 2024 verzeichnen lassen, so ist positiv hervorzuheben, dass die versiegelte Fläche im Berichtsjahr 2024 leicht abgenommen hat. Ebenso ist die Vegetationsfläche im gleichen Zeitraum um 2,5 % auf 30,8 % angestiegen. Die verbleibenden Flächen von knapp 10 % müssen unter dem Aspekt Biodiversität noch näher betrachtet werden, wie z. B. Umgang mit Brunnen, Gartenteiche etc.

Kurzüberblick Biologische Vielfalt – Grundstückskennzahlen

Tabelle 6

Quadratmeter

	2022	2023	2024
Grundstücksfläche	544 188	544 188	544 188
versiegelte Grundstücksfläche	311 410	313 670	312 302
Vegetationsfläche	160 340	153 768	167 423
naturnahe Grundstücksfläche	11 190	11 521	11 521

5.7 Schlüsselbereich Kommunikation und Management

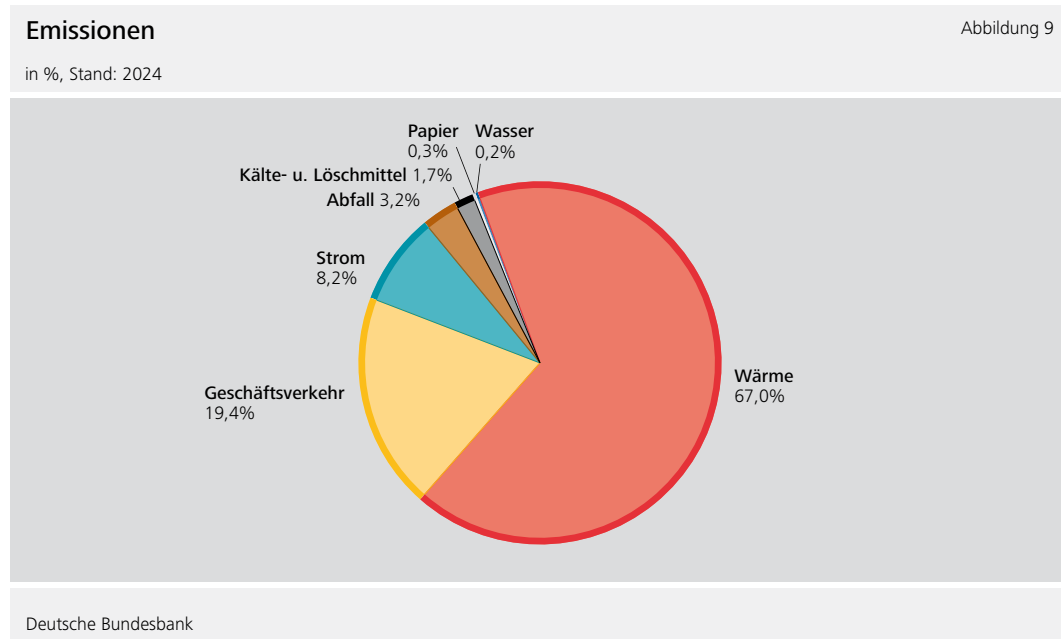
Ein Schwerpunkt der internen Nachhaltigkeitskommunikation lag 2024 im Bereich der Betriebsgastronomie. Anlässlich der offiziellen Übergabe der Zertifizierungsurkunde Green-Canteen wurden am Standort Frankfurt Aktionswochen mit dem Schwerpunkt klimafreundliche Ernährung durchgeführt. Über die Kennzeichnung des CO₂-Fußabdrucks der Hauptgerichte erfolgt eine tägliche Sensibilisierung der Mitarbeitenden.

Im September 2024 fand außerdem ein bundesweiter Online-Vortrag zum Thema verpackungsreduziertes Einkaufen und plastikarmes Leben statt. Im Anschluss stand der Referent den Beschäftigten für Rückfragen und Diskussion zur Verfügung. Die Veranstaltung organisierte das Umweltmanagement gemeinsam mit der Mitarbeitenden-Gruppe „Klimaneutrale Bundesbank“.

Die AG Umwelt tagte 2024 vier Mal und bereitete u. a. den Vorstandsbeschluss zur zweistufigen Einführung eines EMAS-Umweltmanagements in der Bundesbank vor. Um die Compliance im Umweltbereich zukünftig noch transparenter und einheitlich für alle verantwortlichen Akteure in der Bundesbank gewährleisten zu können, wird das aktuell bestehende Rechtskataster um ein integriertes Pflichtenmanagement erweitert.

Nachdem die Umweltberichterstattung 2022 nicht veröffentlicht worden war, wurde diese mit der Berichterstattung 2023 zusammengefasst und im April 2025 veröffentlicht.

5.8 Schlüsselbereich Emissionen



5.8.1 Grundsätzliches

Die Bundesbank hat sich dazu entschieden, mit dem Umweltbericht 2024 erstmals die Emissionen pro Liegenschaft zu berechnen und alle Ergebnisse dann zu einer Gesamtzahl für die Treibhausgasemissionen zu addieren. Somit wird besser sichtbar, welche Dienstliegenschaften welchen Anteil an den Gesamtemissionen haben. Die Emissionen berechnen sich dabei soweit verfügbar immer aus den einzelnen Scopes (1–3) und berücksichtigen die jeweiligen Umrechnungsfaktoren für alle drei Scopes.

Für Fernwärme entstehen bei der Bundesbank keine Scope 1 Emissionen. Der Umrechnungsfaktor setzt sich daher aus den Faktoren des Scope 2 und des Scope 3 zusammen.

Um die standortspezifische Betrachtung zu untermauern, wird die Bundesbank in Zukunft immer die spezifischen Scope 2-Emissionen der jeweiligen Fernwärmelieferanten sowie den pauschalen Scope 3-Umrechnungsfaktor⁵ aus dem VfU-Tool anwenden (Vgl. auch „Gut zu wissen“).

⁵ Da die Fernwärmelieferanten gesetzlich nicht dazu verpflichtet sind, auch Angaben zu den Scope 3-Emissionen ihrer Fernwärme zu machen, wird für alle Dienstliegenschaften mit Fernwärmebezug der Umrechnungsfaktor für Scope 3 aus dem VfU-Tool verwendet. Diese Herangehensweise hat zum einen den Vorteil, dass die Bundesbank auch weiterhin zu allen relevanten Scopes berichtet; zum anderen zeigen die individuellen Scope 2-Emissionen deutlicher, welche Dienstgebäude mit Fernwärmebezug welchen Anteil an den Emissionen der Bundesbank haben.

Gut zu wissen:

Berechnung der THGE aus dem Fernwärmeverbrauch der Deutschen Bundesbank

Die Bundesbank bezieht an den meisten ihrer Standorte Fernwärme zur Beheizung der Dienstgebäude. Diese kann nur lokal bezogen werden. Der Fernwärmeverbrauch in den Dienstgebäuden wird über die Mess- und Zählinfrastruktur erfasst, und mit Hilfe des verwendeten VfU-Tools werden die verursachten THGE berechnet. Für diese Berechnung ist im VfU-Tool ein Umrechnungsfaktor auf Basis der durchschnittlichen deutschen Fernwärmeerstellung hinterlegt und in Scope 2 und Scope 3 Emissionen aufgeteilt.

Da jeder Fernwärmelieferant sein Produkt auf unterschiedlichste Art und Weise erzeugt, entstehen bei genauerer Betrachtung an jedem Standort unterschiedliche Emissionen, insbesondere im Scope 2. Diese Scope 2-Emissionen müssen seit 2023 nach §3 CO₂KostAufG auf der Rechnung angegeben werden und liegen der Bundesbank an fast allen Standorten vor. Um die durch den Fernwärmeverbrauch entstandenen THGE noch realistischer berechnen zu können, wurde entschieden, die von dem jeweiligen Fernwärmelieferant genutzten Scope 2-Emissionen zu verwenden und nur für die Scope 3-Emissionen, bzw. in den Ausnahmefällen, wo noch keine zuverlässige Angabe nach § 3 CO₂KostAufG vorliegt, die durchschnittlichen Umrechnungsfaktoren aus dem verwendeten VfU-Tool anzuwenden. Dies kann an einzelnen Standorten zu einer Erhöhung oder Verringerung der THGE bei gleichbleibendem Verbrauch führen. Gründe für die Detaillierung sind folgende:

1. Beginn des standortbezogenen Ausweises der THGE
2. Anforderung der KKB, die individuellen Scope 2-Faktoren für die Zulieferung zur Klimabilanzierung des Bundes zu nutzen
3. Unseren Beitrag zum Klimaschutz zu verdeutlichen an den Standorten, an denen unterschiedlich regenerativ erzeugte Fernwärme bezogen wird.

Bei den Dienstliegenschaften mit Erdgasbezug hat die Anmietliegenschaft FBC mit knapp 3.400 Tsd. Tonnen CO₂e einen großen Anteil, nämlich knapp 12 %, an den Gesamtemissionen der Bundesbank. Bei den Dienstliegenschaften mit Fernwärmebezug ist es die Hauptverwaltung in Bayern mit ihren zwei Dienstgebäuden. Diese verursachen zusammen rd. 2.600 Tsd. Tonnen CO₂e, was rd. 9 % der Gesamtemissionen der Bundesbank entspricht.

Kurzüberblick CO ₂ e-Emissionen					Tabelle 7
Tonnen					
	2014	2022	2023	2024	
Gesamt	26 590	26 507	31 131	29 204	
– aus Abfall	937	1 311	1 565	924	
– aus Geschäftsverkehr	4 600	3 864	6 095	5 663	
– aus Kälte- und Löschmittelverlusten	166	597	582	501	
– aus Papierverbrauch	407	92	79	83	
– aus Stromverbrauch	3 263	2 480	2 341	2 395	
– aus Wärmeverbrauch	17 017	18 020	20 399	19 568	
– aus Wasserverbrauch	201	142	70	70	
je FTE	2,6	1,3	2,6	2,6	
Je 1000 m ² BGF	28,8	14,5	22,9	21,6	

5.8.2 Entwicklung der Emissionen

Die Emissionen für das Berichtsjahr 2024 wurden unter Verwendung des VfU-Tools in der aktuellen Version (Version 1.4 Update 2024) ermittelt.

Gleichzeitig mussten die THGE-Berechnungen für das Jahr 2023 aus zwei Gründen korrigiert werden: zum einen aufgrund der oben erwähnten Datenkorrektur des Stromverbrauchs sowie im Bereich Abfall. Zum anderen, weil die zum Zeitpunkt der Berechnung zur Verfügung stehende Version des VfU-Tools einen gravierenden Mangel im Bereich der Umrechnungsfaktoren für Fernwärme enthielt, der erst mit der aktuell verfügbaren Version (1.4. Update 2024) korrigiert wurde.

Für die Korrektur/Neuberechnung⁶ der Treibhausgasemissionen des Jahres 2023 wurde die vom Berechnungsfehler bereinigte Version des VfU-Tools verwendet. Dabei haben die Korrekturen im Stromverbrauch, das höhere Abfallaufkommen als auch die richtig ausgewiesenen Scope 3-Emissionen für den Wärmebereich einen Anstieg um 4.818 Tonnen CO₂e (18 %) zur Folge. Die korrekten Treibhausgasemissionen für 2023 belaufen sich somit auf 31.131 Tonnen CO₂e.

Im Berichtsjahr 2024 entstanden in Summe 29.204 Tonnen CO₂e. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2023 ist das nach Richtigstellung der Emissionszahlen von 2023 eine Senkung um 1.927 Tonnen CO₂e, dies entspricht knapp 4 %. Verglichen mit dem absoluten Basisjahr 2014 sind die bilanzierten absoluten THGE jedoch um knapp 10 % gestiegen, statt um 25 % zu sinken. Das 2016 selbstgesteckte Ziel einer Reduktion um 25 % bis 2025 wird daher verfehlt. Ursächlich hierfür sind die seit 2014 stark gestiegenen Umrechnungsfaktoren, insbesondere im Bereich Mobilität und Wärme. Bezogen auf die genutzten Flächen ist dennoch eine Treibhausgasreduktion von immerhin 16,6 % zu verzeichnen.

Die Emissionen 2024 setzen sich zusammen aus rd. 19,6 Tsd. Tonnen CO₂e für den Wärmeverbrauch (rd. 67 %), knapp 5,7 Tsd. Tonnen CO₂e für den Geschäftsverkehr (rd. 20 %) und gut 2,4 Tsd. Tonnen CO₂e für den Stromverbrauch (rd. 8 %). Die weiteren Bereiche Abfall, Kälte- und Löschmittelverluste sowie Wasser- und Papierverbrauch verursachen zusammen in Summe rd. 1,6 Tsd. Tonnen CO₂e, d. h. rd. 5 % der THGE.

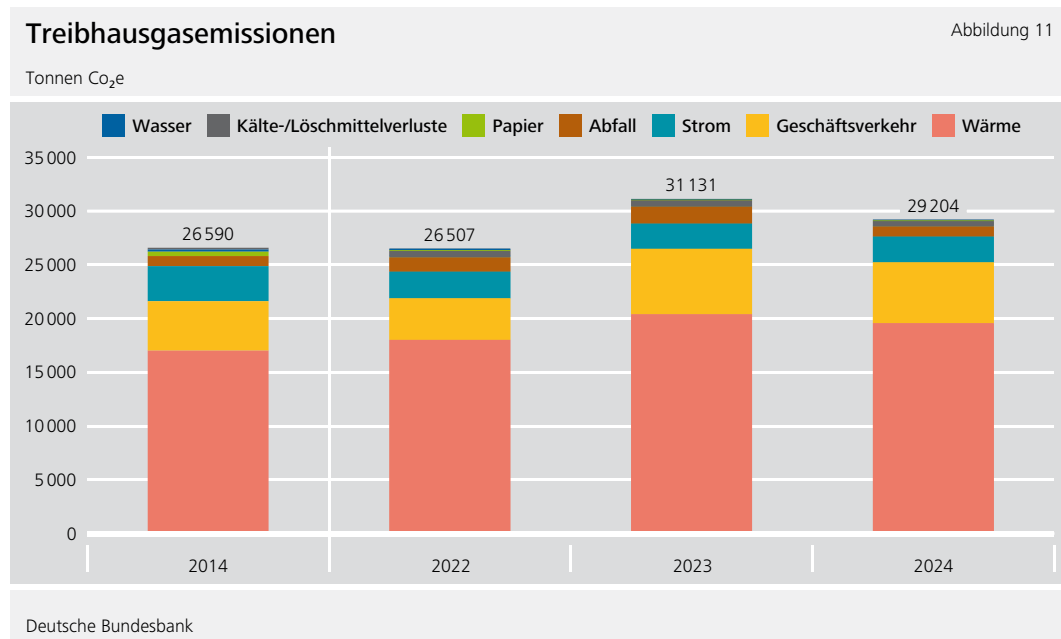
Die THGE im Bereich Geschäftsverkehr sanken um 471 Tonnen CO₂e. Diese Einsparung konnte zum einen durch die Reduzierung der Emissionen aus den Bargeldtransporten erzielt werden, welche im Jahr 2024 bei rd. 1.013 Tonnen CO₂e lagen, und zum anderen durch Reduzierung der zurückgelegten Kilometer mit privaten PKW.

Im Bereich Strom kam es im Vergleich zu 2023 zu einer minimalen Steigerung der Emissionen, obwohl die Stromverbrauchsmenge absolut gesunken ist. Grund ist ein leichter Anstieg im Verbrauch von Strom aus anderen Quellen als Wasserkraft. Zum einen verbrauchten die drei Dienstliegenschaften mit BHKW mehr selbsterzeugten Strom. Zum anderen musste für eine Anmietliegenschaft, nach Vorliegen des Herkunftsnachweises, die dort verbrauchte Strommenge mit einem anderen Umrechnungsfaktor für Ökostrom belegt werden.

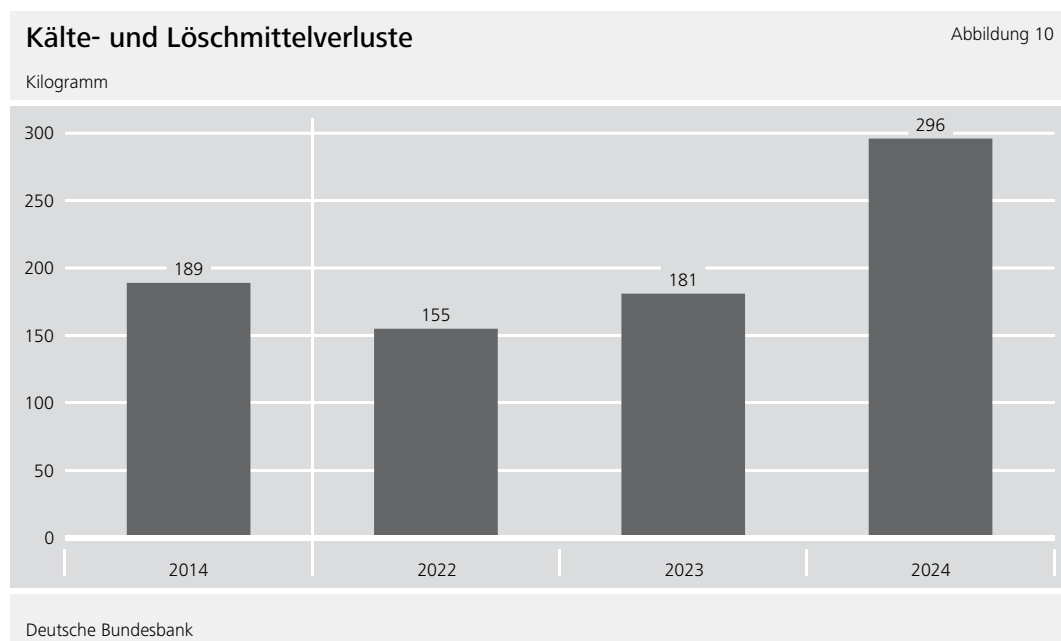
Bei Betrachtung von gebäudebezogenen Treibhausgasemissionen pro Standort wird deutlich, dass die Anmietliegenschaft FBC mit 3.377 Tonnen CO₂e die höchsten Emissionen

⁶ Bei der Neuberechnung der Treibhausgasemissionen wurden zum einen alle unveränderten Verbrauchszahlen aus 2023 in die vom Berechnungsfehler bereinigte Version übertragen und zum anderen die korrigierten Verbrauchswerte für Strom und Abfall verwendet.

aller Standorte hat. Dies liegt zum einen daran, dass hier die meisten Beschäftigten sitzen und zum anderen, dass das Heizen des Gebäudes mit Erdgas erfolgt.



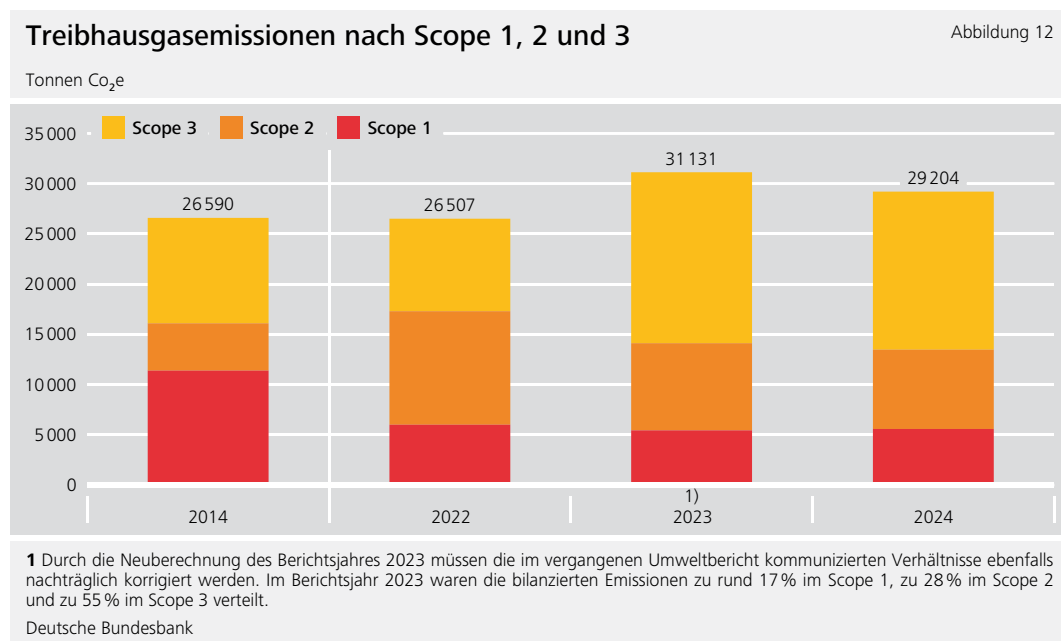
Bei den Kälte- und Löschmittelverlusten gab es im Jahr 2024 bei Betrachtung der absoluten Werte einen Anstieg von 115 Kilogramm auf 296 Kilogramm insgesamt. Das ist der bisher höchste Wert an Kälte- und Löschmittelverlust, den die Bundesbank bilanziert. Den größten Verlust gab es bei dem Kältemittel R134a mit 211 Kilogramm, der sich auf verschiedene Dienstliegenschaften verteilt. Die anderen Kälte- und Löschmittelverluste liegen nur im unteren ein- bis zweistelligen Kilogramm Bereich.



Das Kältemittel R134a hat im VfU-Tool einen Umrechnungsfaktor von 1.550. Das bedeutet 1 Kilogramm Verlust R134a entspricht 1.550 Kilogramm CO₂e. Dies erklärt, warum die Bundesbank, obwohl sie mehr Kälte- und Löschmittelverluste ausweist, weniger Emissionen aus Kälte- und Löschmittelverlusten bilanziert. Im Berichtsjahr 2023 hatte die Bundesbank einen Verlust von 60 Kilogramm Schaum, welcher einen mehr als 4-mal höheren Umrechnungsfaktor als das Kältemittel R134a hat und deshalb mehr Emissionen verursachte.

Die bilanzierten Emissionen für das Berichtsjahr 2024 setzen sich zu rd. 19% aus Scope 1, zu rd. 27% aus Scope 2 und zu rd. 54% aus Scope 3 zusammen. In absoluten Zahlen ausgedrückt sind das 5.579 Tonnen CO₂e im Scope 1, 7.891 Tonnen CO₂e im Scope 2 und 15.733 Tonnen CO₂e im Scope 3.

Betrachtet man die Emissionsverteilung der letzten beiden Jahre ist die Verteilung auf die einzelnen Scopes ähnlich gelagert und unterscheidet sich nur marginal. Dass der Scope 3 im Verhältnis zu Scope 1 und Scope 2 einen so starken Anteil an den Treibhausgasemissionen hat, liegt an der Tatsache, dass der Papierverbrauch, der Abfall, der Wasserverbrauch, ein Großteil der Geschäftsverkehrsemissionen sowie auch Teile der Emissionen aus Wärme und Strom dort bilanziert werden. Mit der geplanten Ausweitung der Datenlage im Schlüsselbereich Material ist mit einem weiteren deutlichen Anstieg des Scope 3 zu rechnen.



5.8.3 Kompensation

Die Bundesbank konnte im Jahr 2024 ihre Emissionen aus dem Geschäftsverkehr nicht wie in den Vorjahren durch den Erwerb hochwertiger Zertifikate kompensieren. Grund hierfür ist, dass über die vom Umweltbundesamt (UBA) organisierte Ausschreibung lediglich 3,5 % des Bedarfs der teilnehmenden Institutionen gedeckt werden konnten. Da die Ministerien bei der Zuteilung prioritär berücksichtigt wurden, blieb der Kompensationsbedarf der Bundesbank unberücksichtigt.

Um künftig die Kompensation unvermeidbarer Emissionen aus Dienstreisen sicherzustellen, prüft die Bundesbank alternative Beschaffungswege für den Erwerb hochwertiger Zertifikate. Ziel ist es, auch in Zukunft einen wirksamen Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen zu leisten und die eigenen Nachhaltigkeitsziele zu erfüllen.

ANHANG I

Gesamtbankweite Betrachtung

Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 8

Megawattstunden

	2014	2022	2023	2024
FTE	10 120	10 337	10 314	10 277
BGF in m²	980 816	1 161 907	1 179 781	1 177 137
Gesamtenergieverbrauch	175 828	152 736	148 077	140 385
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	17	15	14	14
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m² BGF	179	131	126	119
davon erneuerbare Energie	48 %	54 %	54 %	55 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	94 837	83 083	80 202	76 844
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	9	8	8	7
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	97	72	68	65
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	88 %	98 %	98 %	91 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	4 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	1 %	1 %	1 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	8 %	1 %	1 %	1 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	7 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	1 %	0 %	0 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	80 991	68 830	67 113	63 003
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	8	7	7	6
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	83	59	57	54
davon Fernwärme	41 %	64 %	61 %	61 %
davon Gas	46 %	26 %	30 %	29 %
davon Heizöl	1 %	1 %	0 %	0 %
davon Dampf	1 %	1 %	1 %	1 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	9 %	1 %	2 %	2 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	2 %	1 %	1 %	1 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	5 %	4 %	5 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	803	721	520
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m² BGF	0	1	1	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	21	42	18
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m² BGF	0	0	0	0

Kennzahlen zum Schlüsselbereich Mobilität				Tabelle 9
Kilometer				
	2014	2022	2023	2024
FTE	10 120	10 345	10 338	10 292
Gesamtdienstreisekilometer	35 179 298	17 393 971	28 652 173	28 252 263
Gesamtdienstreisekilometer je FTE	3 476	1 681	2 771	2 745
Kurzstreckenflüge in km	1 247 138	113 301	176 069	361 418
Kurzstreckenflüge in km je FTE	123	11	17	35
Anzahl Kurzstreckenflüge	2 814	294	483	808
Langstreckenflüge in km	13 115 010	6 536 053	12 174 530	12 759 509
Langstreckenflüge in km je FTE	1 296	632	1 178	1 240
Anzahl Langstreckenflüge	3 893	2 113	4 024	4 049
Öffentlicher Personenverkehr in km	12 647 099	5 007 189	8 599 877	8 925 671
Öffentlicher Personenverkehr je FTE	1 250	484	832	867
– davon Nahverkehr in km	1 083 426	465 902	557 531	543 810
– davon Nahverkehr in km je FTE	107	45	54	53
– davon Fernverkehr in km	11 563 673	4 541 287	8 042 346	8 381 861
– davon Fernverkehr in km je FTE	1 143	439	778	814
Mit DKfz gefahrene Kilometer	1 835 464	1 431 963	1 492 836	1 404 968
Mit DKfz gefahrenene Kilometer je FTE	181	138	144	137
– Anzahl DKfz mit Verbrennermotor	204	41	43	40
– Anzahl Hybrid-DKfz	2	85	87	84
– Anzahl E-DKfz	–	37	36	37
Mit privaten Kfz gefahrene Kilometer	4 320 805	2 665 055	4 614 069	3 310 176
mit privatem Kfz gefahrene Kilometer je FTE	427	258	446	322
zurückgelegte Kilometer im Rahmen der Bargeldversorgung	2 013 782	1 628 022	1 594 792	1 490 521
Sonstige Fahrten in km	–	12 388	–	–

Kennzahlen zum Schlüsselbereich Material				Tabelle 10
Kilogramm				
	2014	2022	2023	2024
Papierverbrauch gesamt	338 976	125 022	107 468	113 156
Anteil Recyclingpapier	53 %	94 %	94 %	95 %
Papierverbrauch je FTE	33	12	10	11

Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser				Tabelle 11
Kubikmeter				
	2014	2022	2023	2024
Wasserverbrauch	271 526	230 295	192 767	192 002
Wasserverbrauch je FTE	27	22	19	19
Wasserverbrauch je 1 000 m² BGF	277	198	163	163

Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 12
Tonnen				
	2014	2022	2023	2024
Büro- und Geschäftsabfall				
Behandlung zur Beseitigung	89	30	34	32
Deponie	115	73	62	67
Stoffliche Verwertung	3 972	1 675	1 553	1 446
Verbrennung	2 273	925	976	663
Bauabfall				
Behandlung zur Beseitigung	30	24	23	6
Deponie	425	408	693	274
Stoffliche Verwertung	3 598	3 712	8 583	3 557
Verbrennung	95	159	480	174
Banknotenschredderabfall				
Behandlung zur Beseitigung	–	–	–	–
Deponie	–	–	–	–
Stoffliche Verwertung	–	–	–	–
Verbrennung	855	622	484	406
Summe	11 452	7 628	12 889	6 625
– davon gefährlicher Abfall	351	177	2 328	1 090

Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt

Tabelle 13

Quadratmeter

		2022	2023	2024
Grundstücksfläche		544 188	544 188	544 188
versiegelte Grundstücksfläche		311 410	313 670	312 302
Vegetationsfläche		160 340	153 767	167 423
naturnahe Grundstücksfläche		11 190	11 521	11 521
Dachfläche		140 881	142 981	142 981
Dachfläche mit Vegetationsfläche		53 179	59 555	59 555
Dachfläche mit naturnaher Fläche		1 327	1 327	1 327
Fassadenfläche		143 071	156 431	156 431
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche		77	75	75
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche		0	0	0

Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen

Tabelle 14

CO₂e in Tonnen

	2014	2022	2023	2024
Abfall	937	1 311	1 565	924
Geschäftsverkehr	4 600	3 864	6 095	5 663
Kälte- und Löschmittelverluste	166	597	582	501
Papier	407	92	79	83
Strom	3 263	2 480	2 341	2 395
Wärme	17 017	18 020	20 399	19 568
Wasser	201	142	70	70

ANHANG II

Standortspezifische Betrachtung

Zentrale in Ginnheim



Standort	Frankfurt am Main
Baujahr	1967
Anzahl Beschäftigte (FTE)	271,37
Fläche (BGF)	152.228,58 m ²
Alleinnutzung	Ja
Besonderheiten	Anbindung ÖPNV: Bus 50 Meter, U-Bahn 650m, 50 Fahrradabstellplätze, 9 Ladepunkte für E-Bikes, Kantine, zentrales Drucken, 120 Tiefgaragenstellplätze, Lademöglichkeit für Dienstkraftfahrzeug, seit 2021 ist das Haupthaus leergezogen und das Gelände größtenteils ins Baufeld „Sanierung Campus integriert“.
Umweltaspekte	Fuhrpark mit Verbrenner-, Plug-in-Hybrid- und Elektrofahrzeugen, 86.280 m ² Außenanlage, u. a.

504 Ginnheim – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 15

Megawattstunden

	2014	2022	2023	2024
FTE	2 874	585	230	271
BGF in m²	162 998	162 998	158 229	158 229
Gesamtenergieverbrauch	47 926	22 139	20 569	10 993
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	17	38	89	41
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m² BGF	294	136	130	69
davon erneuerbare Energie	32 %	54 %	51 %	65 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	20 464	11 954	10 547	7 111
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	7	20	46	26
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	126	73	67	45
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	75 %	100 %	100 %	100 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	25 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	0 %	0 %	0 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	27 462	10 076	9 909	3 837
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	10	17	43	14
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	168	62	63	24
davon Fernwärme	0 %	99 %	81 %	100 %
davon Gas	82 %	1 %	19 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	18 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	109	113	45
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m² BGF	0	1	1	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m² BGF	0	0	0	0

504 Ginnheim – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser

Tabelle 16

Kubikmeter

	2014	2022	2023	2024
Wasserverbrauch	78 090	29 980	13 590	10 363
Wasserverbrauch je FTE	27	51	59	38
Wasserverbrauch je 1 000 m² BGF	479	184	86	65

504 Ginnheim – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft

Tabelle 17

Tonnen

	2014	2022	2023	2024
Banknotenschredderabfall	–	–	–	–
Bauabfall	2 336	1 980	8 403	3 140
Büro- und Geschäftsabfall	672	676	129	30

504 Ginnheim – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt

Tabelle 18

Quadratmeter

				2024
Grundstücksfläche				107 261
versiegelte Grundstücksfläche				60 685
Vegetationsfläche				46 633
naturnahe Grundstücksfläche				0
Dachfläche				n. v.
Dachfläche mit Vegetationsfläche				n. v.
Dachfläche mit naturnaher Fläche				n. v.
Fassadenfläche				n. v.
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche				n. v.
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche				n. v.

504 Ginnheim – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen

Tabelle 19

CO₂e in Tonnen

				2024
Abfall				7
Kälte- und Löschmittelverluste				0
Strom				76
Wärme				1 319
Wasser				4

Anmietliegenschaft FBC



Standort	Frankfurt am Main
Baujahr	1980
Anzahl Beschäftigte (FTE)	1.480,96
Fläche (BGF)	79.368,59 m²
Alleinnutzung	Ja
Besonderheiten	ÖPNV-Anbindung: S-Bahn 400 m, Hauptbahnhof 500 m, Bus 50 m, Fahrradabstellmöglichkeiten 450 (davon 30 überdachte), 4 Elektrofahrräder (dienstlich), 30 Lademöglichkeiten für DKfz, zentrales Drucken, Kantine, KITA, angemietetes Bürogebäude als Übergangsliegenschaft für die Zentrale in Ginnheim während der Sanierungsphase
Umweltaspekte	Fuhrpark mit Verbrennern, Plug-in-Hybrid- und Elektrofahrzeugen, u. a.

504 FBC – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 20

Megawattstunden

		2022	2023	2024
FTE		1 460	1 506	1 481
BGF in m ²		79 369	79 369	79 369
Gesamtenergieverbrauch		14 992	15 630	18 612
– Gesamtenergieverbrauch je FTE		10	10	13
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m ² BGF		189	197	234
davon erneuerbare Energie		38 %	37 %	36 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen		5 743	5 755	6 761
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE		4	4	5
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m ² BGF		72	73	85
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie		98 %	99 %	99 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW		0 %	0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice		2 %	1 %	1 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen		9 249	9 875	11 851
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE		6	7	8
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m ² BGF		117	124	149
davon Fernwärme		0 %	0 %	0 %
davon Gas		100 %	100 %	100 %
davon Heizöl		0 %	0 %	0 %
davon Dampf		0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel		0 %	0 %	0 %
davon Geothermie		0 %	0 %	0 %
davon BHKW		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung		0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen		0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE		0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m ² BGF		0	0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte		0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE		0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m ² BGF		0	0	0

504 FBC – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser				Tabelle 21
Kubikmeter				
		2022	2023	2024
Wasserverbrauch		30 230	19 960	26 106
Wasserverbrauch je FTE		21	13	18
Wasserverbrauch je 1 000 m² BGF		381	251	329

504 FBC – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 22
Tonnen				
		2022	2023	2024
Banknotenschredderabfall		–	–	–
Bauabfall		–	390	58
Büro- und Geschäftsabfall		51	122	138

504 FBC – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt				Tabelle 23
Quadratmeter				
				2024
Grundstücksfläche				8 637
versiegelte Grundstücksfläche				6 983
Vegetationsfläche				1 319
naturnahe Grundstücksfläche				0
Dachfläche				908
Dachfläche mit Vegetationsfläche				0
Dachfläche mit naturnaher Fläche				0
Fassadenfläche				n. v.
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche				n. v.
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche				n. v.

504 FBC – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen				Tabelle 24
CO ₂ e in Tonnen				
				2024
Abfall				24
Kälte- und Löschmittelverluste				0
Strom				93
Wärme				3 250
Wasser				10

Anmietliegenschaft Prime Tower



Standort	Frankfurt am Main
Baujahr	1969
Anzahl Beschäftigte (FTE)	321,89
Fläche (BGF)	20.902,57 m ²
Alleinnutzung	Nein
Besonderheiten	Anbindung ÖPNV: S-Bahn 900 m, 40 Fahrradabstellmöglichkeiten, 4 Lademöglichkeiten für DKfz + 6 Möglichkeiten für private Kfz, zentrales Drucken, Kantine, angemietetes Bürogebäude als Übergangsliegenschaft für die Zentrale in Ginnheim während der Sanierungsphase
Umweltaspekte	Fuhrpark mit Plug-in-Hybrid- und Elektrofahrzeugen, u. a.

504 Prime Tower – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 25

Megawattstunden

			2023	2024
FTE			314	322
BGF in m²			20 903	20 903
Gesamtenergieverbrauch			931	799
– Gesamtenergieverbrauch je FTE			3	2
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m² BGF			45	38
davon erneuerbare Energie			41 %	49 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen			396	405
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE			1	1
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF			19	19
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie			97 %	97 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie			0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen			0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW			0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen			0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice			3 %	3 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen			535	394
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE			2	1
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF			26	19
davon Fernwärme			100 %	100 %
davon Gas			0 %	0 %
davon Heizöl			0 %	0 %
davon Dampf			0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel			0 %	0 %
davon Geothermie			0 %	0 %
davon BHKW			0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung			0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung			0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen			0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE			0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m² BGF			0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte			0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE			0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m² BGF			0	0

504 Prime Tower – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser

Tabelle 26

Kubikmeter

			2023	2024
Wasserverbrauch			600	988
Wasserverbrauch je FTE			2	3
Wasserverbrauch je 1 000 m² BGF			29	47

504 Prime Tower – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft

Tabelle 27

Tonnen

			2023	2024
Banknotenschredderabfall			–	–
Bauabfall			–	–
Büro- und Geschäftsabfall			25	41

504 Prime Tower – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt

Tabelle 28

Quadratmeter

				2024
Grundstücksfläche				n. v.
versiegelte Grundstücksfläche				n. v.
Vegetationsfläche				n. v.
naturnahe Grundstücksfläche				n. v.
Dachfläche				n. v.
Dachfläche mit Vegetationsfläche				n. v.
Dachfläche mit naturnaher Fläche				n. v.
Fassadenfläche				n. v.
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche				n. v.
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche				n. v.

504 Primetower – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen

Tabelle 29

CO₂e in Tonnen

				2024
Abfall				12
Kälte- und Löschmittelverluste				0
Strom				9
Wärme				134
Wasser				1

Anmietliegenschaft Signaris



Standort	Frankfurt am Main
Baujahr	2006
Anzahl Beschäftigte (FTE)	441,53
Fläche (BGF)	19.818,34 m ²
Alleinnutzung	Ja
Besonderheiten	Anbindung ÖPNV: S-Bahn 400 m, Hauptbahnhof 500 m, Bus 50 m, 60 Fahrradabstellmöglichkeiten, zentrales Drucken, 66 Tiefgaragenstellplätze, Lademöglichkeit für Dienstkraftfahrzeuge, angemietetes Bürogebäude als Übergangsliegenschaft für die Zentrale in Ginnheim während der Sanierungsphase
Umweltaspekte	Fuhrpark mit Plug-in-Hybrid- und Elektrofahrzeugen, u. a.

504 Signaris – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 30

Megawattstunden

		2022	2023	2024
FTE		402	421	442
BGF in m ²		19 818	19 818	19 818
Gesamtenergieverbrauch		1 618	2 041	2 447
– Gesamtenergieverbrauch je FTE		4	5	6
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m ² BGF		82	103	123
davon erneuerbare Energie		20 %	17 %	14 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen		223	232	238
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE		1	1	1
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m ² BGF		11	12	12
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie		87 %	94 %	93 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW		0 %	0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice		13 %	6 %	7 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen		1 394	1 809	2 209
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE		3	4	5
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m ² BGF		70	91	111
davon Fernwärme		0 %	0 %	0 %
davon Gas		91 %	93 %	94 %
davon Heizöl		0 %	0 %	0 %
davon Dampf		0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel		0 %	0 %	0 %
davon Geothermie		0 %	0 %	0 %
davon BHKW		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung		9 %	7 %	6 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen		0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE		0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m ² BGF		0	0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte		0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE		0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m ² BGF		0	0	0

504 Signaris – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser

Tabelle 31

Kubikmeter

		2022	2023	2024
Wasserverbrauch		1 815	1 959	2 011
Wasserverbrauch je FTE		5	5	5
Wasserverbrauch je 1 000 m² BGF		92	99	101

504 Signaris – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft

Tabelle 32

Tonnen

		2022	2023	2024
Banknotenschredderabfall		–	–	–
Bauabfall		–	–	–
Büro- und Geschäftsabfall		65	26	54

504 Signaris – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt

Tabelle 33

Quadratmeter

				2024
Grundstücksfläche				3 403
versiegelte Grundstücksfläche				3 403
Vegetationsfläche				0
naturnahe Grundstücksfläche				0
Dachfläche				n. v.
Dachfläche mit Vegetationsfläche				n. v.
Dachfläche mit naturnaher Fläche				n. v.
Fassadenfläche				n. v.
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche				n. v.
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche				n. v.

504 Signaris – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen

Tabelle 34

CO₂e in Tonnen

				2024
Abfall				21
Kälte- und Löschmittelverluste				0
Strom				11
Wärme				571
Wasser				1

Anmietliegenschaft Skyper



Standort	Frankfurt am Main
Baujahr	2004 (Skyper)/1913 (Skyper-Villa)
Anzahl Beschäftigte (FTE)	855,17
Fläche (BGF)	28.997,15 m ²
Alleinnutzung	Nein
Besonderheiten	Anbindung ÖPNV: S-Bahn 300m, 160 Fahrradabstellmöglichkeiten, zentrales Drucken, 2 Tiefgaragenstellplätze, Lademöglichkeit für Dienstkraftfahrzeug
Umweltaspekte	Fuhrpark mit Plug in-Hybrid- und Elektrofahrzeugen, u. a.

504 Skyper – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 35

Megawattstunden

	2014	2022	2023	2024
FTE	578	773	826	855
BGF in m²	24 587	28 997	28 997	28 997
Gesamtenergieverbrauch	1 636	4 813	3 657	3 440
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	3	6	4	4
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m² BGF	67	166	126	119
davon erneuerbare Energie	31 %	9 %	13 %	12 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	509	506	484	438
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	1	1	1	1
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	21	17	17	15
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	89 %	94 %	92 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	11 %	6 %	8 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	1 128	4 307	3 173	3 001
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	2	6	4	4
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	46	149	109	104
davon Fernwärme	100 %	57 %	55 %	49 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	43 %	45 %	51 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m² BGF	0	0	0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m² BGF	0	0	0	0

504 Skyper – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser				Tabelle 36
Kubikmeter				
	2014	2022	2023	2024
Wasserverbrauch	3 026	2 691	2 916	2 752
Wasserverbrauch je FTE	5	3	4	3
Wasserverbrauch je 1 000 m² BGF	123	93	101	95

504 Skyper – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 37
Tonnen				
		2022	2023	2024
Banknotenschredderabfall		–	–	–
Bauabfall		–	–	–
Büro- und Geschäftsabfall		28	32	32

504 Skyper – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt				Tabelle 38
Quadratmeter				
				2024
Grundstücksfläche				n. v.
versiegelte Grundstücksfläche				n. v.
Vegetationsfläche				n. v.
naturnahe Grundstücksfläche				n. v.
Dachfläche				n. v.
Dachfläche mit Vegetationsfläche				n. v.
Dachfläche mit naturnaher Fläche				n. v.
Fassadenfläche				n. v.
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche				n. v.
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche				n. v.

504 Skyper – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen				Tabelle 39
CO ₂ e in Tonnen				
				2024
Abfall				5
Kälte- und Löschmittelverluste				0
Strom				699
Wärme				500
Wasser				1

Anmietliegenschaft Trianon



Standort	Frankfurt am Main
Baujahr	1993
Anzahl Beschäftigte (FTE)	855,17
Fläche (BGF)	31.862,88 m ²
Alleinnutzung	Nein
Besonderheiten	Anbindung ÖPNV: S-Bahn 130 m, 160 Fahrradabstellmöglichkeiten, Fahrradreparaturservice-point, zentrales Drucken, 126 Tiefgaragenstellplätze,
Umweltaspekte	Wasserbrunnen im Foyer, Gebäude mit Platin-Nachhaltigkeitszertifizierung, Fuhrpark mit Plug-in-Hybrid- und Elektrofahrzeugen, u. a.

504 Trianon – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 40

Megawattstunden

		2022	2023	2024
FTE		847	877	892
BGF in m ²		31 863	31 863	31 863
Gesamtenergieverbrauch		3 853	3 377	2 843
– Gesamtenergieverbrauch je FTE		5	4	3
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m ² BGF		121	106	89
davon erneuerbare Energie		4 %	5 %	14 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen		234	188	433
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE		0	0	0
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m ² BGF		7	6	14
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie		73 %	85 %	92 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW		0 %	0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice		27 %	15 %	8 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen		3 619	3 189	2 410
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE		4	4	3
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m ² BGF		114	100	76
davon Fernwärme		96 %	96 %	95 %
davon Gas		0 %	0 %	0 %
davon Heizöl		0 %	0 %	0 %
davon Dampf		0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel		0 %	0 %	0 %
davon Geothermie		0 %	0 %	0 %
davon BHKW		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung		0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung		4 %	4 %	5 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen		0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE		0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m ² BGF		0	0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte		0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE		0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m ² BGF		0	0	0

504 Trianon – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser				Tabelle 41
Kubikmeter				
		2022	2023	2024
Wasserverbrauch		10 664	9 924	9 451
Wasserverbrauch je FTE		13	11	11
Wasserverbrauch je 1 000 m² BGF		335	311	297

504 Trianon – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 42
Tonnen				
		2022	2023	2024
Banknotenschredderabfall		–	–	–
Bauabfall		–	–	–
Büro- und Geschäftsabfall		59	54	48

504 Trianon – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt				Tabelle 43
Quadratmeter				
				2024
Grundstücksfläche				8 233
versiegelte Grundstücksfläche				0
Vegetationsfläche				0
naturnahe Grundstücksfläche				0
Dachfläche				n. v.
Dachfläche mit Vegetationsfläche				n. v.
Dachfläche mit naturnaher Fläche				n. v.
Fassadenfläche				n. v.
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche				n. v.
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche				n. v.

504 Trianon – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen				Tabelle 44
CO ₂ e in Tonnen				
				2024
Abfall				18
Kälte- und Löschmittelverluste				0
Strom				72
Wärme				778
Wasser				3

Hauptverwaltung in Berlin und Brandenburg



Standort	Berlin
Baujahr	2007
Anzahl Beschäftigte (FTE)	367,33
Fläche (BGF)	48.015,20 m²
Alleinnutzung	Ja
Besonderheiten	Im Gebäudeverbund mit der Filiale Berlin, 65 Fahrradstellplätze, 6 Elektroladepunkte Fahrrad, 2 Ladepunkte für Dienst-Kfz, zentrales Drucken, Kantine mit externem Caterer, sehr gute Anbindung an den ÖPNV, Denkmalschutz
Umweltaspekte	Fuhrpark mit Verbrenner, Plug-in-Hybrid und Elektrofahrzeugen, u. a.

198 Berlin – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 45

Megawattstunden

	2014	2022	2023	2024
FTE	396	373	369	367
BGF in m²	48 015	48 015	48 015	48 015
Gesamtenergieverbrauch	6 681	5 858	4 883	4 746
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	17	16	13	13
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m² BGF	139	122	102	99
davon erneuerbare Energie	62 %	61 %	61 %	59 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	4 134	3 564	2 988	2 828
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	10	10	8	8
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	86	74	62	59
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	0 %	0 %	0 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	2 547	2 264	1 843	1 894
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	6	6	5	5
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	53	47	38	39
davon Fernwärme	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	30	52	24
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m² BGF	0	1	1	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m² BGF	0	0	0	0

198 Berlin – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser

Tabelle 46

Kubikmeter

	2014	2022	2023	2024
Wasserverbrauch	12 839	16 988	11 957	13 259
Wasserverbrauch je FTE	32	46	32	36
Wasserverbrauch je 1 000 m² BGF	267	354	249	276

198 Berlin – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft

Tabelle 47

Tonnen

	2014	2022	2023	2024
Banknotenschredderabfall	64	54	31	22
Bauabfall	4	7	7	7
Büro- und Geschäftsabfall	116	105	124	94

198 Berlin – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt

Tabelle 48

Quadratmeter

				2024
Grundstücksfläche				8 218
versiegelte Grundstücksfläche				7 768
Vegetationsfläche				450
naturnahe Grundstücksfläche				0
Dachfläche				6 391
Dachfläche mit Vegetationsfläche				1 917
Dachfläche mit naturnaher Fläche				0
Fassadenfläche				11 435
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche				0
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche				0

198 Berlin – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen

Tabelle 49

CO₂e in Tonnen

				2024
Abfall				34
Kälte- und Löschmittelverluste				18
Strom				32
Wärme				667
Wasser				5

Hauptverwaltung in Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt



Standort	Hannover
Baujahr	1896–1994, 1998
Anzahl Beschäftigte (FTE)	372,34
Fläche (BGF)	57.153,85 m²
Alleinnutzung	Nein, zwei Gewerbeflächen im Erdgeschoss des Dienstgebäudeteils Neubau 2 (1x Goldschmied, 1x Gastronomie), baulich vom Dienstbereich getrennt
Besonderheiten	Anbindung ÖPNV: Haltestellen für U-Bahn und Stadtbusse in unmittelbarer Nähe, Hauptbahnhof fußläufig in ca. 12 Minuten zu erreichen, 739 m² Grünfläche, Denkmalschutz für Gebäudeteil Traditionsgebäude im Hauptgebäude, 110 Fahrradabstellplätze im Fahrradkeller (DG Georgswall, gesicherter Zugang), aktuell 1x Lademöglichkeiten für DKfz im DG Georgswall (weitere in Tiefgarage des Hauptgebäudes in Planung), zentrales Drucken, Kantine im Hauptgebäude, die Liegenschaft erstreckt sich über zwei Wirtschaftseinheiten, auf dem Grundstück befindet sich eine alte Stadtmauer mit einem öffentlichen Durchgang vom Georgsplatz zur Osterstraße. In diesem Bereich befindet sich auch der wesentliche Anteil der o. g. Grünflächen. Der gesamte Bereich wird von der Bank verpflichtend gepflegt und instandgehalten. Alle weiteren Grundstücksteile sowie Gebäudeseiten grenzen unmittelbar an die öffentlichen Flächen der Stadt Hannover bzw. an die Nachbargrundstücke, Kapazitäten für Besucherparkplätze bzw. für weitere Nutzflächen außerhalb der Dienstgebäude bestehen daher nicht.
Umweltaspekte	Fuhrpark mit Verbrenner-, Plug-in-Hybrid- und Elektrofahrzeugen, u. a.

296 Hannover – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 50

Megawattstunden

	2014	2022	2023	2024
FTE	395	382	385	372
BGF in m²	57 154	57 154	57 154	57 154
Gesamtenergieverbrauch	5 542	4 015	3 571	3 705
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	14	10	9	10
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m² BGF	97	70	62	65
davon erneuerbare Energie	62 %	65 %	64 %	63 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	3 426	2 611	2 286	2 345
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	9	7	6	6
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	60	46	40	41
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	99 %	100 %	100 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	1 %	0 %	0 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	2 116	1 387	1 264	1 336
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	5	4	3	4
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	37	24	22	23
davon Fernwärme	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	17	21	23
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m² BGF	0	0	0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m² BGF	0	0	0	0

296 Hannover – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser

Tabelle 51

Kubikmeter

	2014	2022	2023	2024
Wasserverbrauch	8 376	11 011	5 792	5 127
Wasserverbrauch je FTE	21	29	15	14
Wasserverbrauch je 1 000 m² BGF	147	193	101	90

296 Hannover – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft

Tabelle 52

Tonnen

	2014	2022	2023	2024
Banknotenschredderabfall	26	17	11	11
Bauabfall	22	11	13	9
Büro- und Geschäftsabfall	114	71	89	73

296 Hannover – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt

Tabelle 53

Quadratmeter

				2024
Grundstücksfläche				9 843
versiegelte Grundstücksfläche				9 104
Vegetationsfläche				739
naturnahe Grundstücksfläche				0
Dachfläche				n. v.
Dachfläche mit Vegetationsfläche				n. v.
Dachfläche mit naturnaher Fläche				n. v.
Fassadenfläche				n. v.
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche				n. v.
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche				n. v.

296 Hannover – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen

Tabelle 54

CO₂e in Tonnen

				2024
Abfall				20
Kälte- und Löschmittelverluste				56
Strom				28
Wärme				328
Wasser				2

Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein



Standort	Hamburg
Baujahr	1981,1982/1989, 1990
Anzahl Beschäftigte (FTE)	445,28
Fläche (BGF)	45.321 m ²
Alleinnutzung	nein
Besonderheiten	Anbindung ÖPNV, alle Gebäude sind denkmalgeschützt, 2 vorhandene Ladepunkte für DKfz, 35 überdachte Fahrradstellplätze, zentrales Drucken, Kantine, der Standort verteilt sich über mehrere Wirtschaftseinheiten, 10.549 m ² Vegetationsfläche
Umweltaspekte	2 Kühltürme, Fuhrpark mit Verbrenner-, Plug-in-Hybrid- und Elektrofahrzeugen, u. a.

298 Hamburg – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 55

Megawattstunden

	2014	2022	2023	2024
FTE	451	449	454	445
BGF in m²	45 321	45 321	45 321	45 321
Gesamtenergieverbrauch	8 350	6 508	6 413	6 656
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	19	14	14	15
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m² BGF	184	144	141	147
davon erneuerbare Energie	63 %	61 %	61 %	58 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	5 290	3 980	3 948	3 853
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	12	9	9	9
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	117	88	87	85
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	0 %	0 %	0 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	3 061	2 500	2 443	2 768
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	7	6	5	6
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	68	55	54	61
davon Fernwärme	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	28	22	35
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m² BGF	0	1	0	1
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m² BGF	0	0	0	0

298 Hamburg – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser

Tabelle 56

Kubikmeter

	2014	2022	2023	2024
Wasserverbrauch	18 822	13 472	12 562	12 505
Wasserverbrauch je FTE	42	30	28	28
Wasserverbrauch je 1 000 m² BGF	415	297	277	276

298 Hamburg – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft

Tabelle 57

Tonnen

	2014	2022	2023	2024
Banknotenschredderabfall	36	24	22	17
Bauabfall	331	179	4	19
Büro- und Geschäftsabfall	113	98	112	101

298 Hamburg – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt

Tabelle 58

Quadratmeter

				2024
Grundstücksfläche				9 943
versiegelte Grundstücksfläche				9 943
Vegetationsfläche				0
naturnahe Grundstücksfläche				0
Dachfläche				7 392
Dachfläche mit Vegetationsfläche				1 567
Dachfläche mit naturnaher Fläche				0
Fassadenfläche				1 491
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche				0
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche				0

298 Hamburg – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen

Tabelle 59

CO₂e in Tonnen

				2024
Abfall				33
Kälte- und Löschmittelverluste				97
Strom				43
Wärme				1 207
Wasser				4

Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen



Standort	Düsseldorf
Baujahr	1962–1990
Anzahl Beschäftigte (FTE)	800,01
Fläche (BGF)	59.802,00 m²
Alleinnutzung	Ja
Besonderheiten	Anbindung ÖPNV, Dachbegrünung (3.575 m²), Architektenschutz (Gebäudeteil A), Baustelle (ehemalige Filiale), 52 (überdachte) Fahrradabstellmöglichkeiten, 4 Ladepunkte für E-Bikes, 6 Ladepunkte für DKfz + 1 Ladepunkt für private Kfz, zentrales Drucken, Kantine durch externen Caterer
Umweltaspekte	3 Kühltürme, Fuhrpark mit Verbrenner- und Plug-in-Hybridfahrzeugen, u. a.

498 Düsseldorf – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 60

Megawattstunden

	2014	2022	2023	2024
FTE	874	806	807	800
BGF in m²	59 802	59 802	59 802	59 802
Gesamtenergieverbrauch	6 225	5 146	4 147	4 633
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	7	6	5	6
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m² BGF	104	86	69	77
davon erneuerbare Energie	65 %	55 %	59 %	52 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	4 051	2 899	2 458	2 435
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	5	4	3	3
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	68	48	41	41
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	98 %	99 %	99 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	2 %	1 %	1 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	2 173	2 225	1 663	2 176
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	2	3	2	3
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	36	37	28	36
davon Fernwärme	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	21	26	22
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m² BGF	0	0	0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	1	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m² BGF	0	0	0	0

498 Düsseldorf – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser				Tabelle 61
Kubikmeter				
	2014	2022	2023	2024
Wasserverbrauch	12 399	10 666	10 742	8 901
Wasserverbrauch je FTE	14	13	13	11
Wasserverbrauch je 1 000 m² BGF	207	178	180	149

498 Düsseldorf – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 62
Tonnen				
	2014	2022	2023	2024
Banknotenschredderabfall	26	0	0	0
Bauabfall	14	198	66	44
Büro- und Geschäftsabfall	238	102	95	74

498 Düsseldorf – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt				Tabelle 63
Quadratmeter				
				2024
Grundstücksfläche				9 381
versiegelte Grundstücksfläche				8 181
Vegetationsfläche				0
naturnahe Grundstücksfläche				0
Dachfläche				6 042
Dachfläche mit Vegetationsfläche				3 575
Dachfläche mit naturnaher Fläche				0
Fassadenfläche				n. v.
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche				n. v.
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche				n. v.

498 Düsseldorf – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen				Tabelle 64
CO ₂ e in Tonnen				
				2024
Abfall				21
Kälte- und Löschmittelverluste				6
Strom				39
Wärme				661
Wasser				3

Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland



Standort	Mainz
Baujahr	1990
Anzahl Beschäftigte (FTE)	426,14
Fläche (BGF)	45.782,98 m²
Alleinnutzung	Ja
Besonderheiten	Anbindung ÖPNV: Bus 200 m, HBF 3,5 km, aktuell umfangreiche Bauarbeiten, 40 Fahrradabstellmöglichkeiten (davon 35 überdacht), 9 Ladepunkte für DKfz, zentrales Drucken, Kantine mit externem Caterer, 11.598, 15 m² Grünfläche, aktuell Abschluss eines mehrjährigen Umbauprojektes und Planung des Folgeprojektes
Umweltaspekte	Fuhrpark mit Verbrenner-, Plug-in-Hybrid- und Elektrofahrzeugen, u. a.

596 Mainz – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 65

Megawattstunden

	2014	2022	2023	2024
FTE	467	452	441	426
BGF in m ²	41 790	41 790	45 783	45 783
Gesamtenergieverbrauch	7 080	4 347	4 999	5 979
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	15	10	11	14
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m ² BGF	169	104	109	131
davon erneuerbare Energie	58 %	66 %	58 %	54 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	4 127	2 879	2 920	3 261
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	9	6	7	8
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m ² BGF	99	69	64	71
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	99 %	100 %	100 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	1 %	0 %	0 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	2 953	1 452	2 058	2 692
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	6	3	5	6
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m ² BGF	71	35	45	59
davon Fernwärme	15 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	70 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	15 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	16	22	26
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m ² BGF	0	0	0	1
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m ² BGF	0	0	0	0

596 Mainz – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser				Tabelle 66
Kubikmeter				
	2014	2022	2023	2024
Wasserverbrauch	8 244	6 262	10 082	10 230
Wasserverbrauch je FTE	18	14	23	24
Wasserverbrauch je 1 000 m² BGF	197	150	220	223

596 Mainz – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 67
Tonnen				
	2014	2022	2023	2024
Banknotenschredderabfall	25	9	26	25
Bauabfall	52	790	234	163
Büro- und Geschäftsabfall	151	94	143	111

596 Mainz – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt				Tabelle 68
Quadratmeter				
				2024
Grundstücksfläche				18 886
versiegelte Grundstücksfläche				5 354
Vegetationsfläche				11 598
naturnahe Grundstücksfläche				0
Dachfläche				5 354
Dachfläche mit Vegetationsfläche				2 605
Dachfläche mit naturnaher Fläche				0
Fassadenfläche				16 970
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche				0
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche				0

596 Mainz – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen				Tabelle 69
CO ₂ e in Tonnen				
				2024
Abfall				56
Kälte- und Löschmittelverluste				5
Strom				36
Wärme				611
Wasser				4

Hauptverwaltung in Hessen



Standort	Frankfurt am Main
Baujahr	1904–2003
Anzahl Beschäftigte (FTE)	739,41
Fläche (BGF)	72.121,65 m ²
Alleinnutzung	Ja
Besonderheiten	Anbindung ÖPNV: S-Bahn 200 m, Hauptbahnhof 700 m, 2.978 m ² Grünfläche, Denkmalschutz, 88 (davon 55 überdacht) Fahrradabstellmöglichkeiten, 6 Lademöglichkeiten für DKfz, zentrales Drucken, Kantine
Umweltaspekte	Fuhrpark mit Verbrenner-, Plug-in-Hybrid- und Elektrofahrzeugen, u. a.

598 Frankfurt am Main – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 70

Megawattstunden

	2014	2022	2023	2024
FTE	786	760	755	739
BGF in m ²	71 833	71 833	72 122	72 122
Gesamtenergieverbrauch	11 094	7 625	7 247	7 864
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	14	10	10	11
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m ² BGF	154	106	100	109
davon erneuerbare Energie	59 %	55 %	55 %	50 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	6 501	4 207	4 021	3 935
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	8	6	5	5
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m ² BGF	91	59	56	55
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	99 %	100 %	99 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	1 %	0 %	1 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	4 592	3 404	3 196	3 913
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	6	4	4	5
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m ² BGF	64	47	44	54
davon Fernwärme	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	14	30	15
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m ² BGF	0	0	0	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	1	1	1
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m ² BGF	0	0	0	0

598 Frankfurt am Main – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser				Tabelle 71
Kubikmeter				
	2014	2022	2023	2024
Wasserverbrauch	20 837	9 839	9 530	9 684
Wasserverbrauch je FTE	27	13	13	13
Wasserverbrauch je 1 000 m² BGF	290	137	132	134

598 Frankfurt – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 72
Tonnen				
	2014	2022	2023	2024
Banknotenschredderabfall	49	41	28	21
Bauabfall	213	74	12	5
Büro- und Geschäftsabfall	189	75	135	120

598 Frankfurt – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt				Tabelle 73
Quadratmeter				
				2024
Grundstücksfläche				16 821
versiegelte Grundstücksfläche				13 843
Vegetationsfläche				2 978
naturnahe Grundstücksfläche				0
Dachfläche				4 592
Dachfläche mit Vegetationsfläche				3 490
Dachfläche mit naturnaher Fläche				0
Fassadenfläche				12 140
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche				0
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche				0

598 Frankfurt – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen				Tabelle 74
CO ₂ e in Tonnen				
				2024
Abfall				44
Kälte- und Löschmittelverluste				76
Strom				49
Wärme				1 334
Wasser				3

Hauptverwaltung in Baden-Württemberg



Standort	Stuttgart
Baujahr	verschiedene Baujahre 1925/1955/1998
Anzahl Beschäftigte (FTE)	286,09 FTE
Fläche (BGF)	14.836,70 m²
Alleinnutzung	Ja in zwei der drei Gebäude
Besonderheiten	Anbindung ÖPNV, Dachbegrünung, Denkmalschutz, 10 überdachte Fahrradabstellmöglichkeiten, 3 Lademöglichkeiten für DKfz, zentrales Drucken, Kantine (externer Caterer), Dienst-E-Lastenfahrrad
Umweltaspekte	Fuhrpark mit Verbrenner-, Plug-in-Hybrid- und Elektrofahrzeugen, u. a.

698 Stuttgart – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 75

Megawattstunden

	2014	2022	2023	2024
FTE	330	286	293	278
BGF in m²	14 837	14 837	14 837	14 837
Gesamtenergieverbrauch	1 153	1 107	1 022	1 080
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	3	4	3	4
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m² BGF	78	75	69	73
davon erneuerbare Energie	58 %	41 %	40 %	43 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	669	483	422	477
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	2	2	1	2
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	45	33	28	32
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	95 %	97 %	97 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	5 %	3 %	3 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	483	622	599	587
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	1	2	2	2
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	33	42	40	40
davon Fernwärme	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	2	1	16
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m² BGF	0	0	0	1
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	0	0	1
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m² BGF	0	0	0	0

698 Stuttgart – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser				Tabelle 76
Kubikmeter				
	2014	2022	2023	2024
Wasserverbrauch	2 656	2 289	2 308	2 452
Wasserverbrauch je FTE	8	8	8	9
Wasserverbrauch je 1 000 m² BGF	179	154	156	165

698 Stuttgart – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft				Tabelle 77
Tonnen				
	2014	2022	2023	2024
Banknotenschredderabfall	–	0	0	0
Bauabfall	2	5	6	4
Büro- und Geschäftsabfall	49	66	44	48

698 Stuttgart – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt				Tabelle 78
Quadratmeter				
				2024
Grundstücksfläche				2 805
versiegelte Grundstücksfläche				2 805
Vegetationsfläche				0
naturnahe Grundstücksfläche				0
Dachfläche				3 094
Dachfläche mit Vegetationsfläche				217
Dachfläche mit naturnaher Fläche				0
Fassadenfläche				n. v.
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche				n. v.
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche				n. v.

698 Stuttgart – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen				Tabelle 79
CO ₂ e in Tonnen				
				2024
Abfall				9
Kälte- und Löschmittelverluste				0
Strom				10
Wärme				232
Wasser				1

Hauptverwaltung in Bayern



Standort	München
Baujahr	1951 (Ludwigstraße, nur HV, siehe Bild), 1998 (Leopoldstraße, mit Filiale)
Anzahl Beschäftigte (FTE)	351,70 und 331,33
Fläche (BGF)	29.952,24 m² und 54.368,47 m²
Alleinnutzung	Ja (HV, Filiale, Zentralbereiche)
Besonderheiten	Anbindung ÖPNV: U-Bahn, Tram, Bus, Denkmalschutz (Ludwigstraße), Geldbearbeitung (Leopoldstraße), 149 Fahrradabstellmöglichkeiten, 8 Ladepunkte für e-Bikes, 10 Lademöglichkeiten für DKfz (davon 9 in der Ludwigstraße und 1 in der Leopoldstraße), zentrales Drucken, Kantine, 2 Elektrofahräder (dienstlich)
Umweltaspekte	Fuhrpark mit Verbrenner-, Plug-in-Hybrid- und Elektrofahrzeugen, u. a.

798 München – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 80

Megawattstunden

	2014	2022	2023	2024
FTE	715	712	688	683
BGF in m²	84 407	84 406	84 406	84 319
Gesamtenergieverbrauch	13 348	11 524	11 734	12 658
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	19	16	17	19
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m² BGF	158	137	139	150
davon erneuerbare Energie	57 %	54 %	54 %	50 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	7 552	6 268	6 388	6 339
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	11	9	9	9
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	89	74	76	75
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	99 %	100 %	100 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	1 %	0 %	0 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	5 795	5 158	5 298	6 281
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	8	7	8	9
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	69	61	63	74
davon Fernwärme	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	97	46	36
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m² BGF	0	1	1	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	1	1	1
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m² BGF	0	0	0	0

798 München – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser

Tabelle 81

Kubikmeter

	2014	2022	2023	2024
Wasserverbrauch	13 036	8 583	6 031	8 152
Wasserverbrauch je FTE	18	12	9	12
Wasserverbrauch je 1 000 m² BGF	154	102	71	97

798 München – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft

Tabelle 82

Tonnen

	2014	2022	2023	2024
Banknotenschredderabfall	54	45	20	19
Bauabfall	274	37	54	32
Büro- und Geschäftsabfall	3 662	110	134	122

798 München – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt

Tabelle 83

Quadratmeter

				2024
Grundstücksfläche				24 369
versiegelte Grundstücksfläche				22 128
Vegetationsfläche				7 260
naturnahe Grundstücksfläche				0
Dachfläche				12 572
Dachfläche mit Vegetationsfläche				6 248
Dachfläche mit naturnaher Fläche				0
Fassadenfläche				16 919
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche				0
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche				0

798 München – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen

Tabelle 84

CO₂e in Tonnen

				2024
Abfall				28
Kälte- und Löschmittelverluste				20
Strom				73
Wärme				2 478
Wasser				3

Hauptverwaltung in Sachsen und Thüringen



Standort	Leipzig
Baujahr	1996
Anzahl Beschäftigte (FTE)	227,27
Fläche (BGF)	16.222,55 m²
Alleinnutzung	Ja
Besonderheiten	Anbindung ÖPNV, 1.927,35 m² Grünfläche inkl. Gründach über dem Kasino (260 m²), 52 Fahrradabstellmöglichkeiten, 16 Lademöglichkeiten für dienstliche und private Nutzung (Betrieb durch Stadtwerke Leipzig), zentrales Drucken
Umweltaspekte	Fuhrpark mit Plug-in-Hybrid- und Elektrofahrzeugen, u. a.

898 Leipzig – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Energie

Tabelle 85

Megawattstunden

	2014	2022	2023	2024
FTE	206	211	225	227
BGF in m²	17 510	17 510	17 510	16 223
Gesamtenergieverbrauch	1 675	1 450	1 361	1 267
– Gesamtenergieverbrauch je FTE	8	7	6	6
– Gesamtenergieverbrauch je 1 000 m² BGF	96	83	78	78
davon erneuerbare Energie	60 %	51 %	52 %	52 %
Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen	1 009	748	720	662
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	5	4	3	3
– Stromverbrauch exkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	58	43	41	41
davon Verbrauch externer Strom aus erneuerbarer Energie	100 %	98 %	99 %	99 %
davon Verbrauch externer Strom aus fossiler Energie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenen PV-Anlagen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch aus eigenem BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Allgemeinstromverbrauch in Anmietungen	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch Homeoffice	0 %	2 %	1 %	1 %
Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen	667	692	599	600
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je FTE	3	3	3	3
– Wärmeverbrauch inkl. Strom zum Heizen und Kühlen je 1 000 m² BGF	38	40	34	37
davon Fernwärme	100 %	100 %	100 %	100 %
davon Gas	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Heizöl	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Dampf	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Holzhackschnitzel	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Geothermie	0 %	0 %	0 %	0 %
davon BHKW	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Wärmeerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
davon Stromverbrauch zur Kälteerzeugung	0 %	0 %	0 %	0 %
Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen	0	11	42	4
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch der Netzersatzanlagen je m² BGF	0	1	2	0
Treibstoffverbrauch Kleingeräte	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je FTE	0	0	0	0
– Treibstoffverbrauch Kleingeräte je 1 000 m² BGF	0	0	0	0

898 Leipzig – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Wasser

Tabelle 86

Kubikmeter

	2014	2022	2023	2024
Wasserverbrauch	2 790	2 455	2 552	1 930
Wasserverbrauch je FTE	14	12	11	8
Wasserverbrauch je 1 000 m² BGF	159	140	146	119

898 Leipzig – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Kreislaufwirtschaft

Tabelle 87

Tonnen

	2014	2022	2023	2024
Banknotenschredderabfall	–	–	–	–
Bauabfall	6	1	2	16
Büro- und Geschäftsabfall	54	42	47	34

898 Leipzig – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Biologische Vielfalt

Tabelle 88

Quadratmeter

				2024
Grundstücksfläche				9 694
versiegelte Grundstücksfläche				6 869
Vegetationsfläche				1 927
naturnahe Grundstücksfläche				0
Dachfläche				2 588
Dachfläche mit Vegetationsfläche				259
Dachfläche mit naturnaher Fläche				259
Fassadenfläche				4 241
Fassadenfläche mit Vegetationsfläche				0
Fassadenfläche mit naturnaher Fläche				0

898 Leipzig – Kennzahlen zum Schlüsselbereich Emissionen

Tabelle 89

CO₂e in Tonnen

				2024
Abfall				6
Kälte- und Löschmittelverluste				1
Strom				10
Wärme				264
Wasser				1

Kontakt

Deutsche Bundesbank

Umweltmanagement

Telefon: 069 9566-34845

E-Mail: umweltmanagement@bundesbank.de